

DIE DEBBEN DER NATION

Jungunternehmer als „Helden der Nation“ n
nen, sondern gerade auch im ländlichen Raum ei
spielen, zeigen wir in dieser Ausgabe an konk
(Seite 6). Junges Intern

Fairplay für junge Leistungen

Total regional

Wir sind die Helden

JW-Bundestagung

SELBSTÄNDIG UND SICHER

**SOZIALE ABSICHERUNG
FÜR UNTERNEHMER/INNEN
BEI FAMILIENGRÜNDUNG**

Wir haben viel erreicht:

- ✓ Verdoppelung des Wochengelds
- ✓ Beitragsfreiheit während
des Wochengeldbezugs
- ✓ Keine Pflichtversicherung während der
Kinderziehung in bestimmten Fällen
- ✓ Kostenlose Betriebshilfe



epu.wko.at
wko.at/selbstaendigundsicher





THEMA

- 04 **FAIRPLAY FÜR JUNGE LEISTUNG!**
Innovative Start-ups und Geschäftsideen
- 06 **TOTAL REGIONAL**
Der Trend zur Region
- 08 **WIR SIND DIE HELDEN**
Tue Gutes und rede darüber



SERVICE

- 10 **ES GEHT WAS WEITER!**
Teil 1: Das ABC der Lösungen
- 11 **WIRTSCHAFT PHILOSOPHISCH**
Star-Philosoph Richard David Precht
- 20 **JW-BUNDESTAGUNG 2014**
Proud to be in Wien



BRANCHEN-NEWS

- 26 Informationen und Tipps
aus allen Sparten



NEWS

- 28 **DIE WUNDERBARE WELT DER JUNGEN UNTERNEHMER**
Einmal anders



MENSCHEN MIT IDEEN

- 30 Was tut sich in den Bundesländern?

Wir danken unseren Partnern:



HERZLICH WILLKOMMEN



/ Mag. Elisabeth Zehetner
Bundesgeschäftsführerin Junge Wirtschaft

Preisfrage: Wer schafft Jobs, zahlt Steuern und bringt Österreich mit neuen Ideen weiter? Antwort: Staat und Politik sind es eher nicht. Sondern Österreichs Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer. Sie tun, worüber andere nur reden.

Und deshalb reden wir im neuen JW-Magazin darüber, was junge Unternehmen eigentlich alles für Österreich tun. Eine Studie des Ökonomen Gottfried Haber macht deutlich, welche enormen Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte durch Gründungen entstehen. Und um wie viel höher sie wären, wenn die Rahmenbedingungen für Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer entsprechend verbessert würden (Seite 4). Fairplay für junge Leistung ist gerade jetzt wichtiger denn je.

Dass Jungunternehmer als „Helden der Nation“ nicht nur im urbanen, sondern gerade auch im ländlichen Raum eine Schlüsselrolle spielen, zeigen wir in dieser Ausgabe an konkreten Beispielen auf (Seite 6). Junges Unternehmertum zählt überall gleich.

Ein wichtiges Signal für jungunternehmerisches Selbstbewusstsein ist die jährlich stattfindende JW-Bundestagung, die heuer in Wien über die Bühne geht: Wir informieren jetzt schon exklusiv, was die interessenpolitischen und programmlichen Highlights der Bundestagung sind (ab Seite 20). Und laden Dich herzlich ein, an der JW-Bundestagung 2014 teilzunehmen. Weil's um unsere Zukunft und um gemeinsame Stärke geht.

In diesem Sinn: Viel Spaß mit dem neuen, optisch und inhaltlich überarbeiteten JW-Magazin – und bis bald bei der großen JW-Bundestagung in Wien!

Elisabeth Zehetner

Mag. Elisabeth Zehetner

Impressum: Herausgeber: Junge Wirtschaft, Wirtschaftskammer Österreich, Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien, Tel.: +43 (0)590 900-3016, E-Mail: magazin@jungewirtschaft.at, Verleger & Vertrieb: GPK Event- und Kommunikationsmanagement GmbH, Gußhausstraße 14/2, 1040 Wien, Tel.: +43 1 585 69 69-0, E-Mail: office@gpk.at, www.gpk.at. Produktion: Julia Hauska, Susanne Vukan. Verlagsort: Wien. Art Direction & Layout: Christina Schier. Druck: Leykam Druck GmbH & Co KG, Bickfordstraße 21, 7201 Neudörf. Herstellungsort: 7201 Neudörf. Chefredaktion: Mag. Elisabeth Zehetner, Karin Hirzmann, Susanne Ender. Redaktionskonsulent: Mag. Andreas Kratschmar. Redaktion: Michaela Hocek, Ursula Horvath, Roman Vonderhaid. Lektorat: Ernst Böck. Covermontage: Christina Schier. Druckauflage: 47.500 Stück.



FAIRPLAY FÜR JUNGE LEISTUNG!

ÖSTERREICHS JUNGE UNTERNEHMEN LEISTEN VIEL FÜR ÖSTERREICH. INNOVATIVE START-UPS UND GESCHÄFTSIDEEN SORGEN FÜR WIRTSCHAFTLICHE DYNAMIK UND ARBEITSPLÄTZE. GENAU DESHALB MUSS ES JETZT ENDLICH FAIRPLAY FÜR JUNGE UNTERNEHMEN GEBEN.

Über Wachstum und Arbeitsplätze der Zukunft reden in Österreich viele. Junge Unternehmerinnen und Unternehmer schaffen sie. Eine Analyse des Ökonomen Gottfried Haber („Langfristige Effekte der Unternehmensgründungen in Österreich 2013“) zeigt: Rechnet man die Wachstums- und Folgeeffekte der Unternehmensgründungen des Jahres 2013 über die nächsten zehn Jahre hinweg, so zeigt sich ein stetiger Wachstumspfad sowohl bei der Beschäftigung als auch bei der Wertschöpfung. So erzielten die 2013 gegründeten Unternehmen beispielsweise

im Jahr 2024 eine gesamte Wertschöpfung in der Höhe von 9,9 Milliarden Euro und einen Beschäftigungseffekt von insgesamt 294.000 Arbeitsplätzen. Erfolge, von denen selbsternannte Beschäftigungspolitiker nur träumen können.

Nachhaltig und verantwortungsvoll

Im vergangenen Jahr machten sich übrigens genau 36.947 Personen selbstständig. Denn auch wirtschaftlich fordernde Zeiten kön-

nen Österreichs jungen Unternehmerinnen und Unternehmern allzu viel anhaben. Weil in Summe in der Gesamtwirtschaft sieben Arbeitsplätze mit einem durchschnittlichen neu gegründeten Unternehmen zusammenhängen, gehen insgesamt 196.598 Arbeitsplätze im heurigen Jahr auf das Konto der Gründer des Jahres 2013.

Beeindruckend an Österreichs jungen Unternehmen ist aber auch ihr nachhaltiger Erfolg: Knapp 70 Prozent der Grün-

**WEIL JUNGE
UNTERNEHMER/
INNEN DIE
EIGENTLICHEN
HELDEN SIND**

dungen sind nach fünf Jahren immer noch erfolgreich am Markt tätig. Dazu kommt, dass Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer äußerst verantwortungsvoll in die Selbstständigkeit starten. Sie sammeln zuvor ausreichend Praxiserfahrung im Beruf, wie das Durchschnittsalter von 37 Jahren der Gründer 2013 deutlich macht. Das sichert die notwendige Branchenerfahrung und den Erfolg des Unternehmens.

Gründerfreundlichkeit zahlt sich aus

Ökonom Haber zeigt in seiner Studie aber auch auf, wie wichtig es ist, die Attraktivität des Jungunternehmertums zu verbessern. Würde die Gründungsaktivität um nur 2 Prozent gesteigert werden, würde Österreich noch stärker von jungen Unternehmen profitieren. Über die gesamte Periode 2014 bis 2024 käme es nämlich zu einer Mehrbeschäftigung von etwa 294.000 Personenjahren. Die zusätzliche Wertschöpfung über die nächsten zehn Jahre würde im Jahr 2023 sogar 13,8 Milliarden Euro betragen. „Maßnahmen zur Erhöhung nachhaltiger Gründungen, z. B. im Bereich der Verfügbarkeit von Gründungskapital, können somit einen langfristigen und wesentlichen Beitrag zur Wirtschaftsentwicklung der österreichischen Volkswirtschaft leisten“, bilanziert Haber.

Jetzt junges Wachstum fördern

Fazit: Mehr Fairplay für junge Leistung im Land würde nicht nur den Jungunternehmerinnen und Jungunternehmern nutzen, sondern dem ganzen Land. Vor diesem Hintergrund hat die Junge Wirtschaft ein fundiertes Förderungsprogramm entwickelt (sh Kasten). Darin formuliert Österreichs Jungunternehmer-Interessenvertretung konkrete Maßnahmen, die jetzt für junges Wachstum gesetzt werden müssen. Weil's auf junge Unternehmerinnen und Unternehmer wirklich ankommt. Weil sie die eigentlichen Helden der Nation sind. \

■ INFO

DIE JW-AGENDA FÜR JUNGES WACHSTUM

INNOVIEREN & WACHSEN

- Lohnnebenkosten für den ersten Mitarbeiter im ersten Jahr der Anstellung abschaffen
- Lohnnebenkosten-Förderung mit NeuFöG für Betriebsnachfolger ausweiten
- Flächendeckender Breitband-Ausbau in Österreich
- EU-Patentgerichtsbarkeitssystem – Schaffung einer lokalen österreichischen Kammer
- Kooperation zwischen Wirtschaft und Wissenschaft verbessern

FINANZIEREN & DURCHSTARTEN

- Crowdfunding und Bürgerbeteiligungsmodell ausbauen
- Einführung eines Business-Angel-Freibetrags
- Verluste aus Investments in eigene Kapitalgesellschaften müssen steuerlich gegen andere Einkünfte gegengerechnet werden können
- VentureCapital und Private Equity – Bedingungen verbessern
- Nutzung von EIB- und EIF-Kapital für die Finanzierung von Innovation
- Adaptierung der Fördervoraussetzung für das NeuFöG
- Erweiterung der One-Stop-Shop-Gründerservice um Firmenbucheintragung
- Notariatsaktspflicht abschaffen
- Arbeitslosenversicherung zum halben Beitragssatz für alle, die gleich nach der Ausbildung selbstständig durchstarten
- aws-Fördervoraussetzung für Unternehmer erleichtern
- Businessplan-Seminare an allen Unis und FHs

VEREINFACHEN & ENTLASTEN

- Mindest-KöSt abschaffen
- Pflichtveröffentlichungen in der Wiener Zeitung abschaffen
- Beseitigung der abgabenrechtlichen Doppelbelastung von GmbH-Geschäftsführern
- Anhebung der Grenze für geringwertige Wirtschaftsgüter
- Ergänzung der Vorsteuerabzugsmöglichkeit um schadstoffarme KFZ
- Vereinfachung der Lohnverrechnung
- Administrativen Aufwand bei F&E-Förderung verringern
- Erleichterung für Unternehmen bei SV-Beitrags-Rückständen

REFORMIEREN

- Anreize zur Anhebung des faktischen Pensionsantrittsalters für Betriebe und Arbeitnehmer
- Wirksame versicherungsmathematische Zu- und Abschläge
- Einheitliches Pensionsrecht für alle

Total regional

ERFOLG HABEN JUNGUNTERNEHMER DORT, WO SIE IHRE IDEEN BESTMÖGLICH UMSETZEN KÖNNEN. GRÜNDER SIEDELN SICH ZUNEHMEND AM LAND AN. DIE JUNGE WIRTSCHAFT ZEIGT, WELCHE ERFOLGSGESCHICHTEN HINTER DEM TREND ZUR REGION STEHEN.

So manche erfolgreiche Unternehmer haben in einer Garage von Verwandten oder Freunden gestartet. Aber: Was tun, wenn diese Nutzfläche in einer 300-Seelen-Gemeinde liegt, Kilometer von der nächsten Stadt entfernt? Für Möbelunternehmer Roland Pittner und seinen Ko-Gründer Stefan Saurer (beide 27) lautete

vierhundert Möbelvertriebs OG“ verkauft Einzelstücke, die von Tischlern aus der Umgebung und aus Holz aus der Region gebaut werden. „Es wäre günstiger, die Tische im Ausland produzieren zu lassen. Aber es ist gerade der regionale Ursprung, der uns ausmacht“, sagt Pittner. Der Vertrieb der Tische läuft über das Internet, bei der Auslieferung arbeiten die Jungunternehmer mit einer Spedition aus der Gegend zusammen. Für ein Geschäftslokal ist St. Martin natürlich ungeeignet, weiß Pittner. „Es wäre schwierig, die notwendige Kundenfrequenz zu erreichen.“



Jasmin Stromberger
Stromberger – best coffee in town
www.strombergercoffeetogo.at



Roland Pittler & Stefan Saurer
Siebentausendvierhundert
Möbelvertriebs OG
www.siebentausendvierhundert.at

im Vorjahr die Antwort: Trotzdem hier gründen! Die Lagerhalle, die ihnen in Pittners Heimatgemeinde in St. Martin in der Wart im Burgenland zur Verfügung steht, eignet sich gut für ihren Betrieb. Sie können hier ihre Tische lagern. Die „Siebentausend-

Am Land wirkt Mundpropaganda

In anderen Branchen gibt es im Burgenland sehr wohl Kundenpotenzial: etwa in der Gastronomie. Jasmin Stromberger eröffnete 2009 „Stromberger – best coffee in town“ in Oberwart. In der 7.000-Einwohner-Stadt gibt es Büros, Ämter und auch Schulen. Gerade das junge Publikum schätzt das moderne Coffeeshop-Konzept in einer Stadt, in der bislang eher traditionelle Lokale angesiedelt waren. Werbung schalten musste die Jungunternehmerin nicht: „Ein Vorteil am Land ist, dass die Mundpropaganda gut funktioniert.“ Kaum haben die Einheimischen von einem neuen Lokal gehört, probieren sie es aus. „Um in einer Großstadt Aufmerksamkeit zu erlangen, muss man gezielt in ein durchdachtes Werbekonzept investieren“, sagt die 32-Jährige. Nicht nur

die Kunden sind treu, auch die Loyalität unter Geschäftspartnern ist im regionalen Raum stark ausgeprägt, beobachtet Stromberger. „Für Gründer kann das zunächst ein Fluch sein, aber hat man sich erst einmal ein Netzwerk aufgebaut, ist es ein Segen.“ Viele ansässige Wirtschaftstreibende halten Geschäftstermine in ihrem Lokal ab.

Geringere Fluktuation

Martin Öller, Geschäftsführer von „Loxone“, kann seine Besprechungen nicht im Kaffeehaus führen. Kollerschlag, der Ort, an dem der Anbieter von „Smart-Home-

Lösungen“ – das sind Steuerungs­lösungen für Eigenheime – angesiedelt ist, hat keine Gastwirtschaft mehr. „Viele Gespräche werden beim Spaziergang übers Feld geführt“, sagt der 39-Jährige, der das Unternehmen 2009 gemeinsam mit Thomas Moser (37) gründete. Der Hauptgrund für die Wahl des Standorts war, dass beide Unternehmer ihren Lebensmittelpunkt im Mühlviertel haben. Zweifel, hier qualifiziertes Personal



Martin Öller & Thomas Moser

Loxone

www.loxone.com

zu finden, hatte Öller keine: Er hatte bereits unternehmerische Erfahrung im ländlichen Raum, in Rohrbach, gesammelt. „Es erfordert überall Geduld, Spitzenkräfte zu finden – egal ob in der Stadt oder am Land. Der Vorteil am Land ist, dass die Fluktuation niedriger ist.“ Derzeit beschäftigt die Firma überwiegend Personal aus der Umgebung. „Eine Herausforderung könnte es werden, wenn wir zu einem späteren Zeitpunkt Spezialisten aus dem Ausland anwerben möchten“, sagt Unternehmer Öller. Kollerschlag hat weder ein großes kulturelles Angebot noch – fremdsprachige – Gymnasien für die Familienangehörigen. Derzeit arbeiten am Standort Kollerschlag 85 der insgesamt 140 Loxone-Mitarbeiter. Und wohin gehen diese zum Mittagessen, wenn es kein Lokal

gibt? „Wir haben ein hauseigenes Restaurant eröffnet“, sagt Öller. Das „Forum“ bringt Mehrwert: Die Mitarbeiter können hier in einem entspannten Umfeld mit ihren Laptops arbeiten, auch Besprechungen und Firmen­events finden hier statt.

Ausflug in den Wald

Die Herausforderung, Mitarbeiter zu versorgen, kennt auch Edith Klinger. Sie gründete 2006 ihr Geschäft „ediths“, das auf skandinavische Designprodukte und Geschenke spezialisiert ist. Stammsitz: Bizau – 1.000-Einwohner-Gemeinde im Bregenzerwald. „Der einzige Nahversorger hat zur Mittagszeit geschlossen“, sagt die 38-Jährige. „Daher habe ich für meine Mitarbeiterinnen einen Aufenthaltsraum samt Küche eingerichtet.“ Vor wenigen Wochen hat Klinger ihr zweites Geschäft eröffnet: in Dornbirn. „In der Stadt kann ich endlich Müttern einen Arbeitsplatz bieten. In Bizau



Edith Klinger

ediths

www.ediths.at

haben sich gar keine Mütter beworben, weil Kinderbetreuungseinrichtungen fehlen.“ Die Unternehmerin pendelt zwischen ihren Standorten. Die Kundinnen sind ebenfalls bereit, Kilometer zurückzulegen, um bei

„ediths“ einzukaufen. „Meine Zielgruppe besteht aus Frauen. Sie verbinden den Einkauf bei mir mit einem Ausflug in den Bregenzerwald.“

Inspiration in der Natur

Dass die Abnehmer in die Nähe des Unternehmens kommen, darauf baut auch Sebastian Strobl, Gründer von „ZiarmRocker“ in Ladis/Tirol. Er erzeugt Schi. Jedes Paar ist ein Unikat, pro Jahr werden 18 Stück produziert, manche davon werden direkt,



Sebastian Strobl

ZiarmRocker

www.ziarmrocker.at

andere über einen ortsansässigen Sport­händler verkauft. „Die Kunden probieren die Schi gleich auf der Piste aus. Es gibt keine bessere Werbung“, sagt der 29-Jährige, der Inspiration in der Natur findet. „Schon während meiner Ausbildung habe ich gemerkt: Die Stadt ist nichts für mich.“ Hin und wieder muss Strobl eine Stunde nach Innsbruck fahren, um die Schi beschichten zu lassen. „Am Land muss man eben auch mal längere Wege in Kauf nehmen. Manche könnten das als Nachteil empfinden“, sagt der Jungunternehmer. „Aber wenn man mit seinem Standort zufrieden ist und sich hier zu Hause fühlt, macht man das gerne.“ \

A portrait of Herbert Rohrmair-Lewis, a man with short brown hair, wearing a white button-down shirt and a brown belt. He is standing outdoors in a sunny, urban environment with buildings and greenery in the background. A white callout box is overlaid on the left side of the image.

■ **Herbert Rohrmair-Lewis**
Bundesvorsitzender der
Jungen Wirtschaft

WIR SIND DIE HELDEN

Tue Gutes und rede darüber: Diese Binsenweisheit aus der Kommunikationsbranche wird meistens nur zur Hälfte umgesetzt. Während die einen nur reden, selbst aber nicht viel Gutes vorzuweisen haben, leisten die anderen viel, reden aber zu wenig darüber. Wir Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer gehören zweifellos zu zweiter Gruppe.

Wir sorgen für Wertschöpfung, schaffen Jobs, zahlen Abgaben und Steuern. Auf unsere Leistung kommt es für das ganze Land an – bereits heute, aber wohl noch mehr in der Zukunft. Wir riskieren und arbeiten viel. Wir sind die modernen Helden der Nation. Aber sicher nicht deren Deppen, zu denen uns manche degradieren wollen. Zum Beispiel mit neuen Belastungen. Neue oder höhere Steuern sind nicht nur Gift für den Standort, sondern auch eine Missachtung unternehmerischen Engagements. Wer zum Beispiel Vermögenssteuern fordert, muss wissen, dass die Unternehmen am meisten davon getroffen würden. Das können und dürfen wir uns gerade in Zeiten wie diesen nicht leisten.

Als Junge Wirtschaft ist es uns ein wichtiges Anliegen, den Entscheidungsträgern eines klarzumachen: Auf unsere Leistung für Österreich ist Verlass. Aber wir müssen uns im Gegenzug ebenso darauf verlassen können, dass die standortpolitischen Rahmenbedingungen stimmen.

– Wir können nur dann wachsen, wenn die Rahmenbedingungen für die Finanzierung stimmen. Mit jeder Verschärfung der Eigenkapitalrichtlinien für

Banken ist es schwieriger geworden, an Fremdkapital für die eigene Geschäftsidee zu gelangen. Umso mehr ist es erforderlich, dass das enorme Potenzial von alternativen Finanzierungen in Österreich gehoben wird. Hier lässt sich die Bundesregierung unnötig Zeit.

– Wir können nur dann wachsen, wenn die Bürokratie schrumpft. Die Initiative zur Entbürokratisierung der Lohnverrechnung bewerten wir sehr positiv – es ist eine jahrelange Forderung der Jungen Wirtschaft. Aber jetzt müssen auch die Pflichtveröffentlichung in der Wiener Zeitung, die Mindest-KöSt, die Grenze für geringfügige Wirtschaftsgüter und der administrative Aufwand bei Forschungs- und Entwicklungsförderungen angepackt werden.

– Wir können nur dann wachsen, wenn die Steuern und Abgaben sinken. Spielraum für eine nachhaltige Steuerreform gibt es durch eine konsequente Verwaltungsreform. Und sicher nicht durch neue Steuern. Es ist ein gutes Signal, dass die SVA die Krankenversicherungsbeiträge von sich aus senken will. Die Bundesregierung muss das so rasch wie möglich umsetzen.

Wer Wachstum und Arbeit will, für den muss klar sein, dass die jungen Unternehmen nicht die Deppen, sondern die Helden der Nation sind. Und der muss sie auch entsprechend behandeln. Das gilt nicht nur für die gesamte Bundesregierung, das gilt für alle Entscheidungsträger im Land. \

Neue oder höhere Steuern sind nicht nur Gift für den Standort, sondern auch eine Missachtung unternehmerischen Engagements.

ES GEHT WAS WEITER!

ÖSTERREICHS JUNGUNTERNEHMERINNEN UND JUNGUNTERNEHMER STEHEN VOR GROSSEN HERAUSFORDERUNGEN. DIE JUNGE WIRTSCHAFT SETZT SICH FÜR WIRKSAME LÖSUNGEN EIN. IN EINER SERIE ZEIGT DAS JW-MAGAZIN, WAS BISHER SCHON ERREICHT WERDEN KONNTE.
TEIL 1: VON A WIE ARBEITSLOSIGKEIT BIS L WIE LOHNKOSTEN.

A

Arbeitslosenversicherung: Freiwillig sicher

Kann man sich als Jungunternehmer gegen Arbeitslosigkeit versichern? Man kann: Gründer haben die Möglichkeit, sich auf freiwilliger Basis in der Arbeitslosenversicherung zu versichern, um damit Anspruch auf Arbeitslosengeld zu haben. (Wichtig: Das muss innerhalb von sechs Monaten geschehen, danach ist die Entscheidung acht Jahre bindend!) Derzeit liegt der Beitragssatz bei sechs Prozent. Man hat die Wahl zwischen drei fixen monatlichen Beitragsgrundlagen. Um Jungunternehmern, die sich direkt nach der Ausbildung selbstständig machen, den Einstieg zu erleichtern, fordert die Junge Wirtschaft für diese Gruppe den halben Beitragssatz.

Arbeitszeiten: Mit Flexibilität gewinnen

Für Arbeitgeber erleichtern flexible Arbeitszeitmodelle den unternehmerischen Alltag. Das ist gerade für junge Unternehmen ein Thema, die mit unterschiedlicher Auslastung konfrontiert sind. Beschäftigungsformen wie Teilzeit, Gleitzeit oder geringfügige Beschäftigung werden häufig in Anspruch genommen. Eine große Erleichterung brächte die Erweiterung der täglichen Höchstarbeitszeit von 10 auf 12 Stunden beim Gleitzeitmodell, die nun im Raum steht. Die Junge Wirtschaft macht sich dafür stark.

→ www.sicherundselbstaendig.at

B

Bürokratieabbau: Weniger ist mehr

Bürokratie bremst den engagiertesten Jungunternehmer und erstickt die besten Ideen. Die Entbürokratisierung ist daher eine der wichtigsten Forderungen der Jungen Wirtschaft. In der Lohnverrechnung werden erste Maßnahmen zur Vereinfachung gesetzt: Die Bemessungsgrundlagen im Allgemeinen Sozialversicherungsgesetz und im Einkommenssteuergesetz sollen harmonisiert und die Beitragsgruppen zusammengefasst werden. Die Junge Wirtschaft arbeitet laufend mit Praktikern und Experten zusammen, um den Bürokratie-Berg weiter „abzutragen“: Man bemüht sich um die Abschaffung der Pflichtveröffentlichung bei der Wiener Zeitung und der Mindest-Körperschaftssteuer.

C

Crowdfunding: Her mit der Marie!

Crowdfunding und Bürgerbeteiligungsmodelle sind für Start-ups wichtige Formen der Finanzierung. Um diese alternativen Finanzierungsmöglichkeiten zu fördern, braucht es angemessene Rahmenbedingungen. Im Vorjahr konnte die Junge Wirtschaft die Erhöhung der Prospektpflichtgrenze bewir-

ken: Unternehmen müssen erst ab einem Kapitalbedarf von über 250.000 Euro ein – von Wirtschaftsprüfern genehmigtes – Prospekt zur Risikoinformation auflegen (zuvor: ab 100.000 Euro). Konkret wird von Seiten der Jungen Wirtschaft ein Stufenmodell gewünscht: Je nach Investitionsvolumen sollte es gestaffelte Informationspflichten geben. Die Prospektpflicht sollte auf 5 Millionen Euro erhöht werden. Zudem fordern die JW-Vertreter eine Änderung des Begriffs „Einlagengeschäft“ im Bankwesen-Gesetz.

→ www.jungewirtschaft.at/crowdfunding

G

Geringwertige Wirtschaftsgüter: Mehr ist fair

Derzeit haben Jungunternehmer mit vielen unnötigen finanziellen Erschwernissen zu kämpfen – wie zum Beispiel mit der niedrigen Absetzbarkeit von geringwertigen Wirtschaftsgütern. Aktuell liegt die Grenze für die Absetzbarkeit von geringwertigen Wirtschaftsgütern bei 400 Euro. (Falls ein abnutzbares Anlagegut weniger als 400 Euro kostet, können die Anschaffungs- oder Herstellungskosten sofort als Betriebsausgabe abgesetzt werden.) Die Junge Wirtschaft setzt sich dafür ein, dass diese Grenze auf 1.000 Euro angehoben wird.



G

Gründerfonds: Starke Hebelwirkung

Die Gründungsphase ist im Unternehmenszyklus eine der risikoreichsten – und gerade hier müssen viele Jungunternehmer ohne ausreichende Bankenfinanzierung auskommen. Seit 2012 gibt es den Gründerfonds, der auf Initiative der Jungen Wirtschaft ins Leben gerufen wurde. Mit insgesamt 65 Millionen Euro ermöglicht er Jungunternehmern eine Risikokapitalfinanzierung über Firmenbeteiligungen. Weiters gibt es den Business Angel Fonds, der mit 45 Millionen Euro ausgestattet ist: Für jeden Euro, den Privatinvestoren in junge Unternehmen investieren, wird ein weiterer Euro der öffentlichen Hand zugeschossen. Durch die zusätzliche Einbindung des Europäischen Investitionsfonds wird eine Hebelwirkung von rund 1 : 3 erzielt. Gefordert wird in diesem Zusammenhang die Einführung eines Business-Angel-Freibetrags von 50.000 Euro für Investitionen in KMUs.

→ www.awsg.at/gruenderfonds

K

Krankengeld für Selbstständige: Für den Fall des Falls

Auf Initiative der Jungen Wirtschaft haben Selbstständige seit 2013 gesetzlichen Anspruch auf Krankengeld. Damit konnte eine wichtige soziale Absicherung für Jungunternehmer garantiert werden. Unternehmer, die nach dem Gewerblichen Sozialversicherungsgesetz (GSVG) krankenversichert sind, erhalten ab der sechsten Woche der Arbeitsunfähigkeit (= ab dem 43. Tag) 28 Euro pro Tag. Diese Unterstützung wird bis zu einer Höchstdauer von 20 Wochen ausbezahlt.

→ www.sicherundselbstaendig.at

L

Lohnnebenkostenförderung für den 1. Mitarbeiter:

Weniger Kosten, mehr Jobs

Bei den Lohnkosten besteht in Österreich seit langem Handlungsbedarf. Jetzt werden die Lohnnebenkosten erstmals gesenkt. Wichtiger JW-Erfolg: Seit 2009 werden EPUs, die ihren ersten Mitarbeiter anstellen, finanziell unterstützt. 25 Prozent des Bruttolohns für den ersten Mitarbeiter werden gefördert – zwölf Mal pro Jahr für höchstens ein Jahr. Auf Drängen der Jungen Wirtschaft konnte die zunächst zeitlich begrenzte Förderung unbefristet verlängert werden. Um mehr Anreize für die Anstellung eines Mitarbeiters zu schaffen (und um für mehr Arbeitsplätze in Österreich zu sorgen), setzt sich die Junge Wirtschaft nun für die Abschaffung der Lohnnebenkosten für den ersten Mitarbeiter im ersten Jahr ein.

→ epu.wko.at/meinerstermitarbeiter

Fortsetzung: JW-Magazin 3/2014

BIG DATA & BIG BUSINESS

BIG DATA IST IN ALLER MUNDE. DAS AUSWERTEN VON RIESIGEN DATENMENGEN VERÄNDERT DEN WIRTSCHAFTSALLTAG UND UNTERNEHMEN. KLUGE JUNGUNTERNEHMER NÜTZEN DIE BUSINESS-POTENZIALE VON BIG DATA.

Ob Cloud, Augmented Reality (= digital angereicherte Realität) oder Business Intelligence: In den vergangenen Jahren sind viele Schlagwörter durch die Medien gegangen, die stellvertretend für technologischen Wandel standen. Aktuell vergeht kein Tag, an dem der Begriff „Big Data“ nicht in den Medien, auf Kongressen und in Social-Media-Plattformen auftaucht. Egal, ob im Gesundheits-, Finanz- oder Agrarbereich: Big Data hilft Marktpotenziale zu erkennen, Kosten zu optimieren und neue Geschäftsfelder zu erschließen.

Mehr Effizienz

„Vereinfacht gesagt, schafft Big Data die technologischen Möglichkeiten, riesige



Markus Kienberger
Country Manager bei
Google Austria

Datenmengen zu speichern und in sehr rascher Zeit und zu verhältnismäßig geringen Kosten auszuwerten“, sagt Markus Berger, Head of Big Data and Business Intelligence bei T-Systems. Eine praktische Anwendung dieser Technologie: Wollte ein Logistikunternehmer vor zehn Jahren Spritkosten sparen, konnte er lediglich seine Fahrer auffordern, spritschonender zu fahren und bei



Markus Berger
Head of Big Data and Business
Intelligence bei T-Systems

Diskonttankstellen zu tanken. Heute kann derselbe Unternehmer effizienter vorgehen: Mit Big Data können die Daten zum Fahrstil der Fahrer, zu den Fahrzeugen, zur Route und zur Beladung gesammelt und ausgewertet werden. Diese fließen in ein Ampelsystem ein, das der Mitarbeiter unterwegs auf seinem Smartphone abrufen kann. So ist es fortschrittlichen Logistikunternehmen bereits gelungen, die Ausgaben erheblich zu senken. Big Data sei Dank.

Entwicklung hin zur Datenwirtschaft

In Österreich hat man noch eine gewisse Zurückhaltung vor der Datenvielfalt. „Aus einer aktuellen Studie geht hervor, dass nur ein Drittel der Führungskräfte bei wichtigen Entscheidungen auf Big Data vertraut“, sagt IT-Strategieberater Sascha Lobo. Blicke man aber genauer hin, sehe man bereits, wie die heimische Wirtschaft beginne, diesen Bereich für sich zu entdecken. „Es gibt einige Start-ups, verstärkt im Bereich der Beratungsdienstleistung“, sagt T-Systems-Manager Berger. Die Big Data Scientists ziehen Schlüsse aus der Datenvielfalt und übernehmen eine konsultierende Funktion.

Die Zukunft gehört aber nicht nur jenen (Jung-)Unternehmern, die IT-Kenner sind. „Um ein Teppichunternehmen zu gründen, muss man nicht selbst Teppiche knüpfen können. Es kommt auf das Verständnis für die technologischen Möglichkeiten und die vernetzten Zusammenhänge an“, sagt Lobo. Und dieses sei überlebensnotwendig – für alle Firmen: „Die Verschiebung in Richtung Datenwirtschaft ist nicht aufzuhalten.“



Sascha Lobo
IT-Strategieberater

Optimale Kundenbetreuung

Die Experten gehen von einer Koppelung der „alten“ Wirtschaftszweige mit den neuen Technologien aus. Selbst ein Winzer kann Big Data für sich nutzen. Anhand der Daten lässt sich ableiten, wie sich ein verregneter Sommer auf das Trinkverhalten der Kunden auswirkt. Der Winzer kann seine Prozesse damit optimieren. „Big Data bietet so kleineren Betrieben die Chance, sich neben großen, billigeren Marktteilnehmern zu behaupten“, sagt Lobo. Durch diese neuen Arbeitsweisen entstehen Geschäftsfelder, der B2B-Bereich wird florieren: (Neue) Unternehmen müssen die Software programmieren, diese vertreiben und etwa dem Winzer bei der Auswertung der Daten helfen.

Der Gewinner kann aber auch eine Vielfalt an kostenlosen Online-Tools nutzen, um sich der Datenvielfalt anzunähern – etwa „Google Trends“, „Google Public Data Explorer“ oder „Google Global Market Finder“. „KMU und Start-ups bekommen hier rasch einen detaillierten Einblick in aktuelle Trends zu Nutzer-Suchanfragen“, sagt Markus Kienberger, Country Manager bei Google Austria. Mit Hilfe dieser Dienstleistung können Wirtschaftstreibende erkennen, in welche Bereiche es sich lohnt zu investieren bzw. welche potenziellen Kunden anzusprechen sind. „Big Data wird auch die Werbeindustrie verändern“, sagt Berger. T-Systems testet Big-Data-Technologien bereits im Bereich Mobile Advertising. Mit Hilfe der Daten kann eine Werbebotschaft gezielter ausgerichtet werden. Stellt ein Unternehmer etwa fest, dass ein potenzieller Kunde immer mittwochs an seinem Geschäft vorbeigeht, kann er dieser Person eine SMS mit „Mittwochs-Rabatt“ senden – und damit seine Chancen erhöhen, dass der Kunde „anbeißt“.

Mehrwert durch Big Data

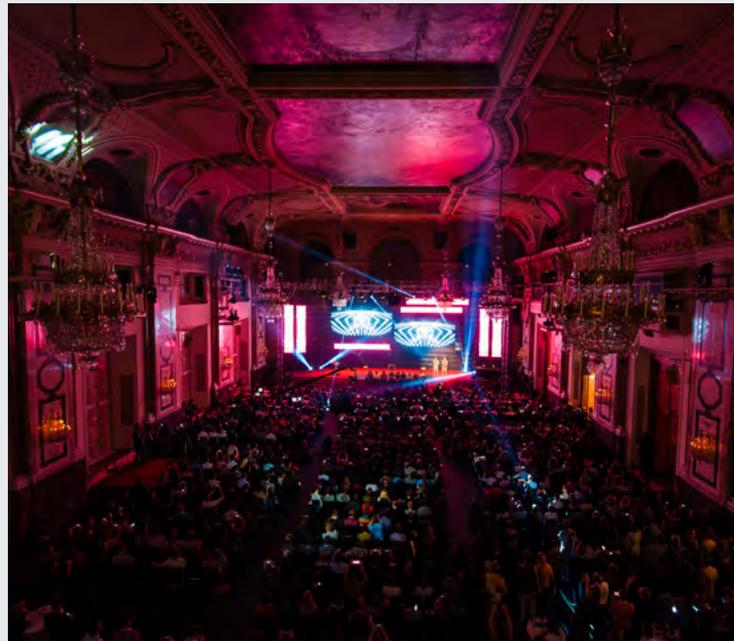
Es mag Unbehagen auslösen, wenn man das Gefühl hat, beobachtet zu werden. Daher ist es wichtig, die Anonymität der Daten sicherzustellen. „Wir brauchen entsprechende Rahmenbedingungen. Sind diese aber vorhanden, kann die Gesellschaft einen Mehrwert aus Big Data ziehen“, sagt Berger. Mit Hilfe von Daten werden wir wissen, welche Spur bei Stau oder welche Schlange an der Kasse schneller ist. Die Datenauswertungen können auch aufzeigen, wo sich Schlaglöcher in Straßen entwickeln und so die Zahl der Unfälle reduzieren. Unternehmen müssen daher ihren Kunden ein hohes Maß an Sicherheit garantieren. Aber die Finanzierung von entsprechender Infrastruktur stellt gerade für Jungunternehmer ein Hindernis dar. Hilfreich kann es sein, sich einen großen Partner zu suchen. T-Systems kooperiert mit kleineren Firmen, Google bietet neben den frei verfügbaren Online-Tools auch kostenlose Schulungen („Learn with Google“) an, um sich digital fit zu machen.

Wohin geht die Reise?

„Auf Europa bezogen stehen wir in Österreich gut da. Gewisse Dinge hängen noch von den rechtlichen Rahmenbedingungen ab“, sagt Berger. Im englischsprachigen Raum sei man hier fortschrittlicher. Die Experten gehen davon aus, dass sich in den nächsten drei bis fünf Jahren vieles bewegen wird – zukunftsgerichtete Firmen werden Big Data in ihre USP integrieren. Experte Berger: „Jungunternehmer, die Big Data nutzen, um Kunden bessere Leistungen und Produkte anzubieten, können sich nur positiv von anderen abheben!“ \

PIONEERS FESTIVAL

Europas größtes Festival für Unternehmertum und innovative Technologie



Das Pioneers Festival (29.–30. Oktober 2014) versammelt 2.500 nationale und internationale Start-ups, Pioniere, Gründer, Investoren und Vertreter der wichtigsten Technologieunternehmen der Welt in der Hofburg in Wien, um Unternehmertum und innovative Zukunftstechnologien gebührend zu feiern, zu inspirieren und Wissen zu vermitteln.

Während der beiden Festivaltage in der Wiener Hofburg werden qualitativ hochwertige Inhalte von weltbekannten Speakern wie etwa 2013 Adam Cheyer (Gründer von Siri) oder Phil Libin (Gründer von Evernote) diskutiert und der Sieger der renommierten Pioneers Challenge gekürt.

Ein Rahmenprogramm sorgt für großartige Festivalstimmung. Andreas Tschas, CEO von Pioneers, über die Bedeutung des Festivals für die Jungunternehmenszene in Österreich: „Mit Pioneers helfen wir, global Ökosysteme für Start-ups zu schaffen. Das Pioneers Festival ist ein Leuchtturm für die Szene und verwandelt dabei einmal im Jahr Wien und Österreich in den Hotspot für die internationale Gründerszene.“

Nähere Informationen unter www.pioneers.io/festival

**PIONEERS
FESTIVAL**

WIRTSCHAFT, PHILOSOPHISCH BETRACHTET

STAR-PHILOSOPH RICHARD DAVID PRECHT IM O-TON: WAS UNTERNEHMEN BESSER MACHEN ALS SCHULEN UND WARUM ES SICH AUSZAHLT, INEFFIZIENT ZU SEIN.

Effizienz ist ohne Zweifel das Zauberwort unserer heutigen Zeit. Mitarbeiterführung und Prozesse sollen stets effizienter, Unternehmensstrategien immer weiter optimiert werden. Doch ist dies wirklich effizient? Wie viel Kreativität lassen derart optimierte Unternehmen eigentlich zu? Ausgehend von philosophischen Überlegungen und basierend auf Erkenntnissen aus der Psychologie wird Star-Philosoph Richard David Precht bei der JW-Bundestagung aufzeigen, weshalb wir nicht alles unter Effizienzgesichtspunkten sehen und bewerten können. Und weshalb soziale Faktoren gerade in der Wirtschaft häufig eine größere Rolle spielen als marktwirtschaftliche Effizienz. Das JW-Magazin bringt vorab einen kleinen philosophischen Vorgeschmack auf die Thesen von Precht.

Richard David Precht über Schulen und Unternehmen

„Ich glaube, dass im direkten Vergleich die Unternehmen schon einen Vorsprung vor den Schulen haben. Es gibt schon zahlreiche Unternehmen, die sich sehr viele Gedanken darüber gemacht haben, die Kreativität ihrer Mitarbeiter zu fördern, die sie auch nutzen wollen. In der Schule wird Kreativität weit weniger gefördert, weil man ja auch keinen Nutzen aus der Kreativität der Kinder zieht. 30 kreative Kinder in einer Klasse wären der Tod vieler herkömmlicher Lehrer. So gesehen sind die Unternehmen schon auf einem ganz guten Weg, wenn auch noch nicht am Ende des Weges.“

Richard David Precht über Kapitalismus und soziale Marktwirtschaft

„Man kann sagen, dass der Kapitalismus



© Jens-Komossa

■ **Dr. Richard David Precht**
Philosoph, Publizist und Autor

des 19. Jahrhunderts die Fortsetzung eines bestimmten sozialdarwinistischen Gedankenguts war. Und weil dieser Kapitalismus nicht funktionierte, hat man die soziale Marktwirtschaft erfunden. Das war ökonomisch notwendig. Denn solange die Arbeiter schlecht bezahlt wurden, konnten sie die Produkte nicht kaufen. Unser Wohlstand basiert auf einer Mischung aus dem Eigennutz-Gedanken des Kapitalismus und dem Verteilungs-Gedanken.“

Richard David Precht über Wirtschaft und Moral

„Wenn Sie in einer Firma arbeiten, wird Sie niemand besser bezahlen, nur weil Sie ein guter Mensch sind. Moral ist in unserem Wirtschaftssystem nicht sehr fest verankert. Sie passt auch eigentlich gar nicht ins Wirtschaftssystem.“

Richard David Precht über Effizienz

„Es ist für ein Unternehmen ineffizient, alles nur unter Effizienzgesichtspunkten zu betrachten. Sich daran zu halten, macht Sie zum erfolgreichen Unternehmer.“ \

■ INFO

ZUR PERSON

Dr. Richard David Precht, Philosoph, Publizist und Autor, wurde 1964 in Solingen geboren.

Er promovierte 1994 an der Universität Köln und war fünf Jahre wissenschaftlicher Mitarbeiter in einem kognitionspsychologischen Forschungsprojekt am Lehrstuhl für Schulpädagogik.

Im Jahr 2000 wurde er mit dem Publizistikpreis für Biomedizin ausgezeichnet.

Mit seinem Philosophiebuch „Wer bin ich – und wenn ja, wie viele?“, das seit fünf Jahren auf der Sachbuch-Bestsellerliste steht, begeisterte er Leser wie Kritiker.

Auch seine Bücher „Liebe. Ein unordentliches Gefühl“, „Die Kunst, kein Egoist zu sein“ und „Warum gibt es alles und nicht nichts?“ waren große Bestsellerefolge.

Als Honorarprofessor lehrt er Philosophie an der Leuphana Universität Lüneburg und an der Musikhochschule Hanns Eisler Berlin.

Seit September 2012 moderiert er die ZDF-Philosophiesendung „Precht“.

→ <http://precht.zdf.de>

KLARE SPRACHE SPRECHEN

TRIGEMA-CHEF WOLFGANG GRUPP HAT DAS FIRMENGEFLECHT SEINES VATERS JUNG ÜBERNOMMEN. ER HAT DIE DIVERSIFIKATION RÜCKGÄNGIG GEMACHT, SCHULDEN ABGEBAUT UND SICH AUF DAS TRADITIONSGESCHÄFT BEKLEIDUNG KONZENTRIERT. BEI DER JW-BUNDESTAGUNG REFERIERT ER ÜBER VERANTWORTUNGSVOLLES UNTERNEHMERTUM.

Waren Sie sich von Anfang an sicher, das verschuldete Unternehmen Ihres Vaters sanieren zu können?

Ich habe das anfangs gar nicht registriert. Nach und nach hat man gemerkt, dass es intern keine Strukturen gibt. Ich habe vieles geändert, die Marke TRIGEMA eingerichtet und die verlustreichen Diversifikationen ausgegliedert bzw. aufgelöst. Danach hat es begonnen Spaß zu machen. Meine an der Universität Köln zu 80 % geschriebene Doktorarbeit habe ich dann aufgegeben, da mir eine Firma ohne Dokortitel lieber war, als ein Dokortitel ohne Firma. Also habe ich mich voll auf die Firma konzentriert. Um nicht unterzugehen, ganz besonders in meiner Branche, muss man das Geschäft konstant neu überdenken. Bei TRIGEMA waren früher die Kaufhaus- und Versandhauskönige die tragenden Großkunden. Als die meisten von ihnen von der Bildfläche verschwunden sind, kamen anschließend die SB-Könige wie Metro, Massa usw. und danach die Discounter wie ALDI, LIDL, Norma usw. Ich habe alle beliefert, als sie bereit waren, Qualität und deutsche Produkte zu kaufen. Als auch sie immer mehr auf billig setzten, übernahm ich in einer bedarfsgedeckten Wirtschaft einen Teil der Handelsfunktion selbst, um nicht in totale Abhängigkeit von gewissen Großkunden zu kommen. So habe ich Ende der 80er-Jahre die ersten sogenannten TRIGEMA-Testgeschäfte eröffnet. Heute verkaufen wir 52 % unserer Produktion über unsere eigenen 46 Geschäfte. Vor acht Jahren erkannte ich, dass das Internet eine große Chance für Produzenten ist, und somit habe ich den Online-Shop installiert. Dieser konstante Wandel brachte selbstverständlich viele Änderungen, die man rechtzeitig erkennen musste.



Wolfgang Grupp
Alleiniger Geschäftsführer und
Inhaber TRIGEMA

Welches sind die hilfreichsten Strategien für verantwortungsvolle Unternehmer?

Ein Grundsatz steht für mich über allem: „Ich muss für das, was ich entscheide, gerade stehen und vor allem haften.“ Bei TRIGEMA fällt keine Entscheidung ohne mich, da ich auch alle Entscheidungen am Schluss verantworten muss. Wir sitzen mit unseren 32 Verwaltungsmitarbeitern zusammen, besprechen alles, und alle von mir geplanten Änderungen werden mit meinen Mitarbeitern vorher diskutiert, sodass sie anschließend alle hinter diesen Entscheidungen stehen.

Welchen Wert würden Sie als wichtigsten allgemein bzw. für Ihr Unternehmen TRIGEMA bezeichnen? Oder provokant gefragt: Ist Gewinnmaximierung das Non-plus-ultra?

Das Wichtigste ist für mich, dass ich konstant meine Mitarbeiter voll beschäftigen kann. Wir haben keine Aufträge für später, ausschließlich Sofortaufträge, deshalb produzieren wir von Januar bis Dezember mit 100 % Vollausslastung ausschließlich auf Lager. Die Dispositionen kommen ausschließlich von mir, weil dieses Risiko ich alleine

tragen muss. Da es zwischenzeitlich am schwierigsten ist, nicht einen Mitarbeiter oder die neueste Maschine, sondern einen Auftrag zu bekommen, habe ich gleichzeitig unsere Wertschöpfung erhöht, und zwar auf 78 %; damit kann ich unsere Mitarbeiter leichter konstant beschäftigen, wenn wir alles im eigenen Haus machen, und ich erreiche damit eine große Flexibilität. Wir können somit alle unsere Produkte, wenn es sein muss, innerhalb von 48 Stunden vom Garn bis zum Fertigprodukt über unsere vier Produktionsstufen Stoffherstellung – Färberei/ Bleicherei – Veredlung (Stickerei/Druckerei) und Konfektion herstellen. Mit der Auslastung des Betriebs zu 100 % sind natürlich die Voraussetzungen geschaffen, um konstant den Betrieb mit Erfolg zu führen. Zudem können wir damit eine große Flexibilität garantieren, weil ich die Produktion, mit allen Produktionsstufen, in eigener Hand habe und wir durch diese Lagerfertigung Sofortaufträge, wie wir sie heute fast ausschließlich erhalten, sofort ausliefern können.

Sie garantieren 1.200 Arbeitsplätze, halten mit ihrer Meinung nicht hinterm Berg, sind am Boden geblieben, haben gleichzeitig einen Butler ... Wie passt das zum verantwortungsvollen Unternehmertum?

Ich nehme die Dinge so, wie sie sind, und spreche auch eine einfache Sprache. Ich komme aus einem kleinen Ort auf der Schwäbischen Alb. Selbstverständlich führe ich meine Geschäftskunden nicht in teure Restaurants, sondern lade sie zu mir nach Hause ein. Das hat für mich eine weit höhere Wertigkeit und verlangt dann selbstverständlich auch nach entsprechendem Personal, wie einem Butler. Dafür verzichte ich auf der anderen Seite auf sinnlose Berater. \

WENN ENGEL STARTHILFE GEBEN

BUSINESS ANGELS HELFEN JUNGUNTERNEHMERN MIT GELD UND KNOW-HOW AUF DIE SPRÜNGE. VORAUSSETZUNG IST ALLERDINGS, DASS EIN GESCHÄFTSMODELL GUTE ERFOLGSCHANCEN HAT. IM JW-MAGAZIN ERKLÄREN EXPERTEN, WORAUF ES BUSINESS ANGELS ANKOMMT UND WIE MAN BEI IHNEN PUNKTEN KANN.

42 verschiedene Jobs hat der aus dem Iran stammende Wiener Ali Mahlodji ausprobiert, bevor er zum Unternehmensgründer wurde. Sein Kapital bestand aus einer guten Idee, zahlreicher guter und weniger guter Erfahrungen am Arbeitsmarkt sowie seiner Entschlusskraft. „Wenn ich ein Buch gehabt hätte, in dem Leute ihre Jobs beschreiben und erklären, was das Tolle daran ist, hätte ich mir vieles erspart“, so Mahlodji heute. Diese Idee, im Freundeskreis besprochen, fand Anklang, und der Job-hopper setzte sie kurzerhand in die Tat um. Ein Buch kam allerdings nicht dabei heraus, dafür aber das Internetportal www.whatchado.com, das sich als modernes „Handbuch der Lebensgeschichten“ versteht und im Unterschied zu einem gedruckten Werk tagtäglich erweitert wird. Heute sind auf der Webseite bereits über 2.000 Videointerviews mit Menschen zu finden, die frei von der Leber weg über die Herausforderungen und Erfolgserlebnisse in ihren Jobs erzählen. Prominente Namen wie Bundespräsident Heinz Fischer oder ZiB-Anchorman Armin Wolf sind ebenso vertreten wie zahlreiche junge Frauen und Männer mit Jobs wie IT-Experte, Krankenpfleger, Möbeldesigner oder Supermarkt-Regalbetreuer.

Geburtshilfe für Start-ups

Ebenso interessant wie die Inhalte des „Job-Dating-Portals“ whatchado ist auch der Finanzierungsaspekt des vor zwei Jahren gegründeten Start-ups. „Wir haben als kleiner Verein mit ehrenamtlichen Mitarbeitern begonnen und in der Freizeit einige Video-Interviews mit Menschen in interessanten Jobs produziert“, erzählt Mahlodji. Die Sache schlug ein, immer mehr Unternehmen wollten mitmachen, und der Hob-



© Carola Riegler

Ali Mahlodji
CEO, Co-Founder &
Chief Storyteller

byfilmer musste eine Entscheidung treffen: Ganz oder gar nicht. „Durch Zufall habe ich zu dieser Zeit Business Angel Johann Hansmann kennengelernt, der damals auf der Suche nach originellen Start-ups war“, erzählt Mahlodji. „Zum Glück konnten wir ihm bereits eine fertige Webseite zeigen, sodass er mit seiner Erfahrung das wirtschaftliche Potenzial abschätzen konnte.“ Sein Rat an alle Neugründer, die ihre Geschäftsidee einem Business Angel präsentieren wollen: „Kommt schon zum Erstgespräch mit einem Prototyp, einem Webauftritt oder irgendetwas anderem, das ihr herzeigen könnt, dann weiß der Business Angel, dass ihr es ernst meint.“ Vage Ideen alleine sind zu wenig, und auch das Team, das die Geschäftsidee umsetzen wird, sollte bereits formiert sein. Ali Mahlodji konnte sowohl mit dem whatchado-Webauftritt als auch mit begeisterten Mitstreitern aufwarten, sodass Johann Hansmann nicht lange zögerte und das junge Unternehmen unter seine Fittiche nahm. Nach der Finanzspritze hängten Ali Mahlodji und sein Partner Jubin Honarfar ihre Brotjobs an den Nagel, gründeten eine GmbH und stürzten sich mit voller Kraft auf ihre neuen Aufgaben als Unternehmer. Fa-

zit: Seit dem Start Anfang 2012 wuchs die Zahl der whatchado-Kunden von fünf auf 80, die Anzahl der Mitarbeiter von fünf auf 25, und der Jahresumsatz erreichte 2013 bereits eine Million Euro. Die Einnahmen stammen von Unternehmen, die sowohl die Produktion ihrer Videos als auch Jahresgebühren bezahlen, um auf whatchado präsent zu bleiben.

Wie Business Angels ticken

Johann „Hansi“ Hansmann ist gleichzeitig einer der aktivsten Business Angels Österreichs und Präsident der „Austrian Angel Investors Association“, kurz AAIA. Die Mitglieder dieser nationalen Interessenvertretung wollen für eine weitere Verbreitung der hierzulande noch recht jungen Finanzierungsform sorgen. Der studierte Wirtschaftswissenschaftler Hansmann war früher in Führungspositionen in der internationalen Pharmaindustrie tätig, bevor er ein eigenes Pharmawerk in Spanien gründete und dieses 2003 mit Gewinn verkaufte. Seither ist Hansmann aktiver Investor und hat derzeit rund 7 Millionen Euro in Beteiligungen an Unternehmen in Österreich, Deutschland und Spanien stecken. Ein Auszug aus sei-



© AAIA

Johann „Hansi“ Hansmann
Business Angel

nem Portfolio: busuu.com (Spanien), rene-sim.com (München), diagnosia.com, ijoule.com, durchblicker.at, runtastic.com, mysugr.com, whatchado.com und mediclass.com (alle in Österreich). Auf die Frage, wie Jungunternehmer ihr Geschäftsmodell am besten einem Business Angel präsentieren sollen, antwortet der umsichtige Geld-



© AAIA

■ **Werner Wutscher**
Business Angel

geber: „Wenn man einem Angel auf einer Veranstaltung begegnet, sollte man einen kurzen und prägnanten Ein-Minuten-Pitch parat haben, der Interesse weckt. Alles weitere ergibt sich.“ Ein Investment lohnt sich für Hansmann nur dann, wenn er von der menschlichen und fachlichen Qualität der Gründer sowie vom Businessmodell überzeugt ist. „Es sollte einen konkreten Nutzen stiften, und man sollte es auf Anhieb mit dem Hausverstand kapieren.“ Den Benefit im Vergleich mit anderen Finanzierungsinstrumenten wie Kredit, VentureCapital oder Crowdfunding sieht Hansmann vor allem darin, dass Business Angels außer Geld auch viel Erfahrung und wichtige Netzwerke ins Unternehmen einbringen. „Im Idealfall wirkt der Angel als Coach und Mentor, das ist bei den anderen Finanzierungsmöglichkeiten nicht der Fall“, so Hansmann.

Team, Team, Team

Auch der Nachhaltigkeits-Experte Werner Wutscher ist aktiver Business Angel und Gründungsmitglied der AAIA. Der frühere Spitzenmanager der Agrana Beteiligungs AG und der Rewe International AG wurde

2012 zum „Business Angel of the Year“ gewählt und ist heute an sieben Start-ups mit Fokus auf Retail und Green-Tech beteiligt. „Für mich gibt es nur drei Kriterien für ein Investment: Team, Team und Team“, sagt Wutscher. „Wenn ich mich für ein Start-up entscheide, dann weiß ich, dass ich mit den Gründern langfristig durch dick und dünn gehe – da muss einfach die Chemie passen.“ Selma Prodanovic, mehrfach ausgezeichnete Unternehmerin und ebenfalls AAIA-Gründungsmitglied, rät auch den Jungunternehmern, nicht nur die Finanzkraft, sondern auch die Persönlichkeit des Business Angels in Betracht zu ziehen. „Den Unternehmensgründern sollte klar sein, dass sie eine Langzeitbeziehung mit ihren Business Angels eingehen und sich das vorab gut überlegen.“ Gut überlegt haben sich jedenfalls Ali Mahlodji und sein whatchado-Team, welche weiteren Finanzierungspartner sie sich für ihre nächsten Expansionsschritte an Bord holen. So stie-



© AAIA

■ **Selma Prodanovic**
Business Angel

gen kürzlich über Vermittlung von Johann Hansmann drei namhafte Größen der heimischen Wirtschaft in das erfolgreiche Start-up ein: Ex-Siemens-Vorstand Brigitte Ederer, Nationalbank-Präsident Claus Raidl und OIKO-Kredit-Vorstand Peter Püspök. Ali Mahlodji lässt seinen Gefühlen nach der „Trippelhochzeit“ freien Lauf: „Wir sind verdammt glücklich und bis über beide Ohren in unsere neuen Business Angels verliebt.“ \

■ INFO

DIE 10 GEBOTE DER PRÄSENTATION

Business Angels bekommen viele Geschäftsmodelle vorgelegt und wollen daher in kürzester Zeit folgende Fragen beantwortet wissen:

1. Welches Problem können wir lösen?
2. Wie und warum funktioniert unsere Lösung?
3. Welche Vorteile bzw. welchen Mehrwert hat unser Produkt oder unsere Dienstleistung?
4. Wie groß ist das Marktpotenzial?
5. Welche Mitbewerber gibt es?
6. Wie sehen Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette aus?
7. Was haben wir bisher schon umgesetzt, welche weiteren Schritte sind geplant?
8. Wie soll unser Unternehmen finanziert werden?
9. Wie setzt sich unser Team zusammen?
10. Wie viel Geld brauchen wir, und welche Gegenleistung (Beteiligung) können wir dafür anbieten?

Infos alternativen Finanzierung:

→ [www.jungewirtschaft.at /
finanzierung](http://www.jungewirtschaft.at/finanzierung)

UNTERNEHMER MIT GENUSS



ÖSTERREICHS GENUSSREGIONEN BOOMEN. JUNGE UNTERNEHMER NÜTZEN DIE CHANCE UND SETZEN AUF REGIONALE SCHMANKERL, TRADITIONELLES HANDWERK UND INNOVATIVE IDEEN. HIER VERRATEN SIE IHRE ERFOLGSREZEPTE.

Die Schokoladen-Schöpfer

„Das Geheimnis einer Schokolade beginnt bei den Rohstoffen und endet bei der Vorstellungskraft seines Schöpfers“, lautet das Motto von Gunter und Petra Fenkart, die in Hohenems eine Schokolademanufaktur führen. Mit unerschöpflicher Vorstellungskraft kreieren sie Schokoladespezialitäten aus afrikanischen oder karibischen Edelkakaos, garniert mit Früchten vom Bodensee, röstfrischen Kernen oder Blütenblättern. „Wir setzen auf Tradition, die wir aber nicht verstauben lassen“, erklärt Konditormeister Fenkart. Dies gelingt mit immer neuen Genusskreationen wie zum Beispiel den hauchdünnen Schokoblättchen „Chocuisite“, die praktisch auf der Zunge zerschmelzen. „Wir versuchen den Spagat zwischen Vergangenheit und Zukunft“, so Fenkart. Dass dieser gelingt, beweist seine lange Kundenliste, auf der unter anderem hunderte Weinbauern und Destillerien stehen, die ihre Produktpalette mit maßgeschneiderten Schokokreationen aus dem Hause Fenkart ergänzen.

→ www.schokoladengenuss.at



Der Hüter der Rabiatperle

Vor 18 Jahren startete Matthias Mirth im südburgenländischen Eltendorf mit dem Anbau spezieller Traubensorten, aus denen der berühmte Uhdler gewonnen wird. Heute erstrecken sich seine Weingärten bereits über drei Hektar, und in einem guten Jahr kann Mirth mit dem Ertrag rund 25.000 Bouteillen füllen. Doch aus der hellroten „Rabiatperle“ mit dem typischen Waldbeergeschmack kann man noch viel mehr machen, entdeckte der findige Weinbauer. In seiner „Uhdlerei“ stellt er auch Frizzante, Traubensaft, Weinbrand, Tresterbrand, Likör und Marmelade her. Daneben betreibt Mirth mit tatkräftiger Unterstützung seines großen Familienclans ein Wirtshaus mit Wildspezialitäten und einen Heurigen. „In der Gastronomie musst du heute mit gesunden saisonalen und regionalen Produkten höchster Qualität arbeiten, sonst hast du keine Chance“, sagt Mirth. Konsequenterweise stehen auf seiner Speisekarte von selbst aufgezogenen und artgerecht gehaltenen Schweinen stammende Produkte.

→ www.uhdlerei-mirth.at



Trio innovativ

Inmitten der Weinberge von Deutsch Schützen im Südburgenland thront das modern designte Aussichts-Restaurant „Ratschen“ von Gerda und Josef Wiesler sowie Thomas Wachter. Auf der Speisekarte stehen regionale Spezialitäten wie der Zickentaler Moorochse, die südburgenländische Weidegans oder fantasievolle Kürbisgerichte. „Wir servieren dazu unsere eigenen Weine, betreiben aber auch eine Vinothek mit allen Weinen aus der Region“, erklärt Thomas Wachter. Damit auch weit Angereiste essen, trinken und lustig sein können, haben Wieslers und Wachter ein einzigartiges Angebot kreiert: die „Wohnothek“. Gleich neben dem Restaurant stehen in der malerischen Landschaft zehn Holz-Bungalows mit Bett, Bad, Couch und Balkon, die zum Nächtigen einladen. Ein Angebot, das gerne angenommen wird, freut sich Thomas Wachter: „So muss niemand an die Heimfahrt mit dem Auto denken und kann gerne am nächsten Tag zum Frühstück und zum Mittagessen bleiben.“

→ www.ratschen.at/de

→ www.kekfrankos.at



Die jungen G'spritzten

Zwei Winzer, eine Idee: Warum nicht den Weißen G'spritzten, Österreichs beliebtesten Longdrink, in Flaschen abfüllen und in Discos, Schihütten sowie auf Events unter die jungen Leute bringen? Die beiden Jungwinzer Thomas Straka und Oscar Szemes aus dem Südburgenland hatten sich wieder einmal über die schlechte Qualität der in manchen Lokalen servierten G'spritzten geärgert und kurzerhand eine Alternative kreiert: Qualitätswein, Wasser und Kohlensäure in handliche Glasflaschen abgefüllt – „Da G'spritzte“ war geboren. „Wir füllen jährlich etwa 50.000 Flaschen ab“, sagt Thomas Straka. „Wir finden diese vor allem in der Region, aber auch in Oberösterreich und Salzburg. „Mit unserem G'spritzten bieten wir den jungen Leuten eine ehrliche Alternative zu minderwertigen Mischgetränken und führen sie an das Thema Wein heran“, erklärt Straka. Denn wie auch sein Partner Oscar Szemes bleibt er im Hauptberuf Weinbauer und sieht das Projekt „Da G'spritzte“ als „Nebenjob, der einfach Spaß macht“.

→ www.dagspritzte.at



Der Weinbotschafter

Stabil auf drei Beinen steht das Wein-Genussunternehmen des Südburgenländers Markus Faulhammer in Deutsch Schützen. Erstens auf dem besonders mineralreichen Boden am „Eisenberg“, auf dem er seine Reben hütet, zweitens auf knapp 200 Jahren Erfahrung seiner Familie im Weinanbau – Markus Faulhammer führt das 1816 gegründete Weingut Schützenhof nun in 6. Generation – und drittens auf seinem unermüdlichen Einsatz als „Weinbotschafter“, der sein Genuss-Know-how in die Welt hinaus trägt. „Ich bin viel auf Wein- und Genussmessen unterwegs, denn der persönliche Kontakt mit den Kunden ist das Allerwichtigste“, sagt er. Die Erfahrung zeige: „Wein ist ein sehr emotionales Getränk. Er schmeckt viel besser, wenn man weiß, wo er herkommt und wer ihn gemacht hat.“ So sind vor allem die Rotweinsorten Blaufränkisch und Zweigelt vom Schützenhof in Fachkreisen besonders begehrt, da man, so Faulhammer „mit jedem Schluck den guten Boden schmeckt“.



→ www.schuetzenhof.cc

Süßer Genuss

In der Konditorei Ulreich an der Hauptstraße von Pinkafeld steht süßer Genuss im Mittelpunkt. Insgesamt 42 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter produzieren hier zuckersüßen Eischäum, den sie per Hand in Rollen, Krügerl, Schnitten und Riesenbecher aus Waffelteigfüllen und diese anschließend noch mit Schokolade- oder Kokoshäubchen verzieren. „Wir sind ein hundertprozentiger Handwerksbetrieb, und diese Qualität merkt man unseren Produkten auch an“, verrät Bea Ulreich das Erfolgsrezept des traditionsreichen Familienunternehmens. Als Tochter des Hauses ist sie für Einkauf und Qualitätskontrolle zuständig. Die Ulreichs betreiben zwei weitere Filialen in Fürstentfeld und Bad Schönaun, beliefern zwei externe Konditoreien mit Schnitten, Torten und Krapfen und vertreiben ihre Schaumkrügerl über den Lebensmittelgroßhandel in ganz Österreich. Bea Ulreich freut sich schon auf die heißen Sommertage mit natürlich selbst gemachtem Ulreich-Eis. „Um die Qualität zu kontrollieren, muss ich es ja regelmäßig verkosten!“

→ www.konditorei-ulreich.at

Der Müsli-Handwerker

„Ein Müsli zum Frühstück ist für mich die wichtigste Mahlzeit des Tages“, sagt Florian Zagler. Für den studierten Betriebswirt war es daher naheliegend, in die Fußstapfen seines Vaters zu treten, der vor 34 Jahren in seinem Naturkostladen in Braunau das beliebte Zagler Bio-Müsli erfunden hatte. Die Bio-Honig-Variante aus Haferflocken, Sonnenblumenkernen, Honig, Kokosflocken, Haselnüssen, Mandeln, Leinsamen, Sesam und Rosinen wurde 2012 vom Gourmetmagazin „Falstaff“ sogar als bestes Bioprodukt ausgezeichnet. „Wir backen unsere Zutaten schonend im Ofen und süßen ausschließlich mit Honig“, erklärt Florian Zagler das seit Beginn unveränderte Herstellungsverfahren. Um die geradezu explodierende Nachfrage zu befriedigen, plant der Junior heuer den Bau einer großen Müsli-Manufaktur und die Einstellung zusätzlicher Mitarbeiter. „Derzeit beliefern wir vor allem den Biofachhandel, Apotheken und Gourmet-Märkte in Österreich“, so Florian Zagler, „jetzt nehmen wir den gesamten deutschsprachigen Markt in Angriff.“

→ www.myproduct.at/content/zaglers-naturladen



Die Quereinsteigerinnen

Elisabeth Dirnbeck hatte gerade ein FH-Studium für Umweltmanagement abgeschlossen, als sie gemeinsam mit ihrer Mutter, die bis dahin Transportunternehmerin war, vor mittlerweile neun Jahren ihr Restaurant „KOI – Kulinarik am Teich“ eröffnete. Heute beschäftigen die beiden Neo-Gastronominnen fünf Mitarbeiter und bewirten in ihrer malerischen Blockhütte am Fischteich von Oberdorf im Südburgenland Ausflugsgäste, Hochzeitsgesellschaften und Familien in Feierlaune. Die Küche der Dirnbecks bietet neben Fischspezialitäten auch saisonale und regionale Köstlichkeiten wie Bärlauch-, Spargel- und Wildgerichte. „Die idyllische Lage am Teich inmitten der Natur ist unsere Hauptattraktion“, sagt Elisabeth Dirnbeck. Ihre ursprünglich angestrebte Karriere als Umweltmanagerin hat sie längst an den Nagel gehängt. „Meine Arbeit ist sehr abwechslungsreich, und das positive Feedback der Gäste ist eine wunderbare Bestätigung – besser kann's mir in keinem anderen Job gehen!“



→ www.koi-kulinarik.at

JW-BUNDESTAGUNG: PROUD TO BE IN WIEN

AM PROGRAMM DER 21. BUNDESTAGUNG DER JUNGEN WIRTSCHAFT IN WIEN STEHEN STARKE THEMEN, SPANNENDE VORTRAGENDE UND EIN ATTRAKTIVES NETZWERK.

Vom 26. bis 27. September ist Österreichs Bundeshauptstadt Wien auch die Jungunternehmer-Hauptstadt des Landes. Die Junge Wirtschaft lädt zur großen Bundestagung in die Reed Messe Wien, gleich in der Nähe des neuen WU-Campus.

Stolz auf junge Leistung

Das Motto „Proud to be in Wien“ ist Programm. „Gründe dafür, als Jungunternehmerin und Jungunternehmer auf die eigenen Leistungen stolz zu sein, gibt es genug: Junge Unternehmen machen unsere Wirtschaft innovativer, sorgen für neues Wachstum, schaffen neue Arbeitsplätze und sichern die Grundlagen für Wohlstand und soziale Sicherheit im Land“, erklärt JW-Bundesvorsitzender Herbert Rohrmair-Lewis. Dafür wird die Junge Wirtschaft bei der Bundestagung ein starkes Signal setzen – und das vor hochkarätigen wirtschaftspolitischen Entscheidungsträgern.

Reformen, Reformen, Reformen

Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner nimmt ebenso an der Bundestagung teil wie WKÖ Präsident Christoph Leitl und der neue Präsident der Wirtschaftskammer Wien, Walter Ruck. Ein wichtiges Thema werden dabei Reformen im Interesse des Standorts sein. „Es braucht rasche Reformen und vernünftige Einschnitte auf allen Ebenen. Dabei darf es keine heiligen Kühe geben. Echte Reformen des Pensionssystems, der Abbau bürokratischer Altlasten und eine Verwaltungsreform müssen her“, gibt Rohrmair-Lewis die Devise aus.

Top-Speaker vermitteln neue Einsichten

Konkreten Nutzen versprechen die zahlreichen spannenden und innovativen Vordenker und Experten, die bei der Bundestagung referieren. So setzt sich Starphilosoph

Richard David Precht mit dem Topthema Effizienz und ihren Grenzen auseinander. Internetguru Sascha Lobo zeigt bei der Bundestagung die Perspektiven und Veränderungen der digitalen Welt auf. Lobo: „Diese zu verstehen ist notwendig, damit es morgen überhaupt noch einen beruflichen Alltag gibt. Und nicht mit einem Mal die Hälfte der eigenen Branche durch eine App für 99 Cent ersetzt wird.“ Der deutsche Unternehmer und Referent Wolfgang Grupp erklärt bei der Bundestagung, warum wir eine starke produzierende Wirtschaft brauchen und welche Werte nachhaltig erfolgreich machen.

Talks und Service

In acht Unternehmertalks haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Bundestagung die Möglichkeit, unternehmerische Erfolgsstrategien aus erster Hand kennenzulernen. Die präsentierten Erfolgspaarungen reichen dabei von Jones & Neni über McDonald's & Kotányi bis zu Miss Candy & Lugner. Groß geschrieben wird bei der Bundestagung auch das Mitgliederservice. Die aws Finanzierungs- und Investors-Lounge liefert konkrete Hilfestellungen in Finanzierungsfragen. Ein Google-Workshop zeigt, wie man sich online am besten in Szene setzt. Bei Betriebsbesichtigungen haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit, hinter die Kulissen von erfolgreichen Unternehmen in Wien zu blicken.

Ball in Schönbrunn

Natürlich kommt bei der JW-Bundestagung auch der gesellschaftliche Teil nicht zu kurz. Dafür sorgt u. a. die Eröffnungsparty, ein Ball in der Orangerie von Schloss Schönbrunn und unterhaltsame Freizeitseminare. Die 21. Bundestagung in der Bundeshauptstadt bietet damit die beste Plattform für Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer zum Netzwerken und Kontakte knüpfen. \



■ INFO

ANMELDUNG

In der Gebühr sind alle Vorträge und Workshops inklusive Kaffeepausen, Mittagessen, Snacks zwischendurch sowie die Verpflegung an beiden Abendveranstaltungen enthalten. Falls Du darüber hinaus an Freizeitseminaren teilnehmen möchtest, kannst Du das mit einer gesonderten Anmeldung bzw. Bezahlung vor Ort erledigen.

BUCHUNGSDEADLINES UND PREISE

- Frühbucherpreis bis inklusive 02.08.2014: EUR 95,- zzgl. 20 % USt. (EUR 114,- inkl. USt.)
- Der Tagungsbeitrag beläuft sich ab 03.08.2014 auf EUR 120,- zzgl. 20 % USt. (EUR 144,- inkl. USt.)
- Vor-Ort-Zahlung: EUR 140,- zzgl. 20 % USt. (EUR 168,- inkl. USt.)
- Kinderticket (Kinder bis 13 Jahre) kostenlos
- Buchungsdeadlines:
Buchungsdeadline für Rechnungsempfänger/Zahlung mit Erlagschein: 10.09.2014
Buchungsdeadline für Online-Zahler/Kreditkarte: 23.09.2014
Ab 24.09.2014 ist keine Voranmeldung mehr möglich.
- Für Fragen zur Anmeldung kontaktiere bitte das Service Center
Tel.: +43 (0)5 90 900-5050 (Betreff: „JW-Bundestagung“)

WEITERE WICHTIGE INFORMATIONEN

Die Bezahlung erfolgt nur mittels Erlagschein oder Kreditkarte. Für die Anmeldung über den Webshop ist eine Kreditkarte für Nichtmitglieder erforderlich. Wer nicht über eine solche verfügt, kann sich direkt über mSERVICE@wko.at oder per Fax: +43 (0)5 90 900-236 anmelden und bekommt eine Rechnung mit Erlagschein zugeschickt, mit dem die Teilnahmegebühr überwiesen werden kann.

Nur bis zum 10.09.2014 möglich!

Bitte die Zahlungsbestätigung zur Bundestagung mitnehmen!

BEGLEITPERSON

Wenn Du für eine Person oder ein Kind den Tagungsbeitrag übernimmst, melde sie bitte als Begleitperson an, damit wir eine Sammelrechnung ausstellen können. Es sind beliebig viele Begleitpersonen möglich. Als Begleitperson erhältst Du keine eigene Rechnung.

PERSÖNLICHE DATEN

Bitte überprüfe nach Eingabe Deine Daten auf Vollständigkeit und Richtigkeit, wie etwa Rechnungsadresse/Lieferadresse oder die Schreibweise Deines Namens.

ANMELDEBESTÄTIGUNG

Sobald der Tagungsbeitrag bei uns eingelangt ist, bist Du automatisch auf unserer Teilnehmerliste erfasst. Um Missverständnissen vor Ort vorzubeugen, bitten wir Dich, unbedingt einen Nachweis über die getätigte Zahlung mitzunehmen. Nach erfolgreicher Anmeldung und Zahlung mittels Kreditkarte ist die anschließend übermittelte Rechnung auch gleichzeitig Deine Zahlungsbestätigung. Bei Zahlung mit Erlagschein gilt der Überweisungsbeleg gemeinsam mit der Rechnung als Zahlungsbestätigung. Damit erhältst Du vor Ort Deinen Tagungspass.

[www.jungewirtschaft.at/
bundestagung](http://www.jungewirtschaft.at/bundestagung)

FREITAG, 26.9.2014

Location Tagung: **Messe Congress Center, Ball: Orangerie Schönbrunn**

- ab 10:00 **Registrierung & Welcome Snack / Lehar 2-4**
- ab 10:00 **aws Finanzierungs- und Investors-Lounge / Lehar 1**
- 11:00-12:00 **Unternehmertalk 1** – Jones & Neni „Generationsübergreifend in der Unternehmensführung“ / Stolz 1
- 11:00-12:00 **Unternehmertalk 2** – McDonald's & Kotányi „Tradition und Trend ein Widerspruch?“ / Stolz 2
- 12:00-13:00 Mittagessen sowie Meet & Greet mit WKÖ Präsident **Dr. Christoph Leitl** / Lehar 2-4
- 13:00-13:30 **Eröffnung** mit BM **Dr. Reinhold Mitterlehner**, JW Bundesvorsitzendem **Herbert Rohrmair-Lewis**, JW Landesvorsitzendem **Mag. Martin Pauschitz** und WK Wien Präsident **DI Walter Ruck** / Strauss 1-3
- 13:30-14:00 WKÖ Präsident **Dr. Christoph Leitl** – „Was Österreich braucht“ / Strauss 1-3
- 14:00-15:00 Keynote **Dr. Richard David Precht** – „Bedeutung von Effizienz“ / Strauss 1-3
- 15:00-15:30 Pause / Lehar 2-4
- 15:30-16:30 Keynote **Sascha Lobo** – „Zukunft und Trends der digitalen Welt“ / Strauss 1-3
- 15:30-17:00 **Pitching Workshop / aws Finanzierungs- und Investors-Lounge / Lehar 1**
- 16:30-17:30 Keynote **Markus Berger** – „BigData – Expect the Unexpected!“ / Strauss 1-3
- 16:30-17:30 **Unternehmertalk 3** – Runtastic & adaffix „Der Onlinemarkt – eine Schatzgrube für Perlentaucher?“ / Stolz 1
- 16:30-17:30 **Unternehmertalk 4** – Querfeld & Heindl „Von der süßen Verführung im Unternehmeralltag“ / Stolz 2
- 17:30-18:00 Pause / Lehar 2-4
- 18:00-19:00 Keynote **Mag. Markus Kienberger** – „The next 5 billion“ / Strauss 1-3
- 19:00-20:00 Pause / Lehar 2-4
- ab 20:00 **Ball der Jungen Wirtschaft / Orangerie Schönbrunn**

SAMSTAG, 27.9.2014

Location Tagung: **Messe Congress Center, Party: MuseumsQuartier, Halle E**

- 10:00-11:00 **Unternehmertalk 5** – Miss Candy & Lugner „Eben noch auf unserer Showbühne, schon wieder im Büro“ / Strauss 1-3
- 10:30-12:30 **Pitching Workshop / aws Finanzierungs- und Investors-Lounge / Lehar 1**
- 11:00-11:30 Pause / Lehar 2-4
- 11:30-12:30 Google Workshop **Evelyn Leu** – „Mobil in der Multi-Screen Welt“ / Stolz 2
- 11:30-12:30 **Unternehmertalk 6** – whatchado & Hansmann „Der interne und externe Blick auf die Rolle des Business Angels“ / Strauss 1-3
- 12:30-13:30 Mittagessen / Lehar 2-4
- 13:30-14:30 Keynote **Wolfgang Grupp** – „Gegen den Strom – Erfolgsprinzipien eines Mittelständlers“ / Strauss 1-3
- 13:30-14:30 **Unternehmertalk 7** – Wein & Co & Staud's „From good to great ... und wie genießt Du Deine Küche?“ / Stolz 1
- 13:30-14:30 **Unternehmertalk 8** – Seinfeld & Ashoka „Wirtschaft neu gedacht – wie wir den Mut fanden, die Welt zu verändern“ / Stolz 2
- 13:30-15:30 **Pitching Workshop / aws Finanzierungs- und Investors-Lounge / Lehar 1**
- 14:30-15:00 Pause / Lehar 2-4
- ab 15:00 **Betriebsbesichtigungen / Freizeitseminare**
- ab 20:00 **Party der Jungen Wirtschaft / MuseumsQuartier, Halle E**

VORTRAGENDE



Florian Gschwandtner
CEO runtastic



Ali Mahlodji
CEO, Co-Founder &
Chief Storyteller



Sophie Martinetz
Geschäftsführende Gesellschafterin
von Seinfeld Professionals



Richard Lugner
Bauunternehmer



Marie Ringler
Ashokas Länderdirektorin für Österreich
und Zentral- und Osteuropa



Dr. Richard David Precht
Philosoph



Sascha Lobo
Strategieberater, Autor
und Blogger



Markus Berger
Managing Consultant für
Big Data & BI Solutions bei T-Systems



Mag. Markus Kienberger
Country Manager von
Google Austria



Wolfgang Grupp
Geschäftsführer und
Inhaber TRIGEMA



Österreich entspannt.

Lounge.fm[®]
LISTEN & RELAX

Wien 99.5
Linz 102.0
Wels 95.8
Steyr 99.4
Gmunden 90.6
Klagenfurt 93.4
Salzburg 106.6 und 95.2
bald: Innsbruck 101.0 und 92.1

<http://radio.lounge.fm>

Erhältlich im
App Store
LoungeFM App
für iPhone, Android,
Samsung und Nokia

JUNGE WIRTSCHAFT SERVICE-TIPPS

KUNDEN EINBINDEN



MCDONALD'S HÖRT KUNDENWÜNSCHE UND SETZT AUF AKTIVE MITGESTALTUNG

Wenn es einem Unternehmen gelingt, zum Synonym für eine Branche zu werden und über Jahrzehnte zu bestehen, sind viele Faktoren perfekt aufeinander abgestimmt. Und man versteht es offensichtlich, sich auf den Lauf der Zeit einzulassen. So steht McDonald's stellvertretend für Fastfood.

Was 1940 im kalifornischen San Bernadino seinen Anfang nahm, ist längst zur weltumspannenden Institution angewachsen. McDonald's blickt auf eine knapp 60-jährige Erfolgsgeschichte und Tradition zurück. In Österreich ist man bereits seit 1977 vertreten.

Das Erfolgsrezept besteht seit der Unternehmensgründung vor allem im Erfüllen der sich ständig verändernden Gästewünsche. Neben regelmäßigen Überraschungen und viel Abwechslung im Produktsortiment setzt McDonald's aber auch mit berühmten Klassikern auf Tradition: Der Big Mac etwa wurde vor über 40 Jahren erfunden und ist bis heute einer der beliebtesten Burger.

„McDonald's ‚hört‘ deshalb jeden Tag ganz genau hin: Aktuelle Trends fließen ins Produktsortiment mit ein und Gäste können via Crowdsourcing-Aktionen wie ‚Mein Burger‘ die Entwicklung neuer Produkte und Services aktiv mitgestalten.“ *Martin Spörker, McDonald's*

→ www.mcdonalds.at

MOBILER MEHRWERT



DURCH DIE NUTZUNG VON MOBILEN DEVICES GEISTIGE UND KÖRPERLICHE PRODUKTIVITÄT STEIGERN

Wir leben in einer Zeit, in der Smartphones, Apps und Online-Services stets an unserer Seite sind. Es wird nicht nur die körperliche Fitness durch Tracking der Aktivitäten, die Motivation durch die Interaktion mit Freunden, sondern auch die geistige Fitness durch Online-Services gefördert. Das ist sehr wichtig, und der Trend Richtung 24-Stunden-Tracking ist klar zu erkennen. „Wer damit schon begonnen hat, kann schnell erkennen, dass dadurch sehr interessante Ergebnisse über sich als Person und seinem Verhalten entstehen, welche durch richtige Reaktion zur Verbesserung der Lebensqualität führen können.“ *Florian Gschwandtner, CEO runtastic*

→ www.runtastic.com



APP-SOLUTION SCHÜTZT DATEN IM INTERNET

SECNU – kurz für SEcure NUmber – ist ein Service, das hilft, Handynummern vor ungebetenen Zugriffen und Anrufern zu schützen. Gedacht vor allem für die Verwendung online, erhalten SECNU-User eine persönliche Schutznummer, die bedenkenlos überall weitergegeben werden kann – und das ganz ohne Kosten für die User und einfach zu registrieren auf www.secnu.at. „Mit einer Secnu können die User deren private Handynummern vor Datenklau im Internet schützen und sammeln so nebenbei Bonuspunkte, die man in Gutscheine bei Amazon eintauschen kann.“ *Claudia Dreier-Pöpperl, Geschäftsführerin CIAMedia GmbH*

→ www.ciamedia.com

GENERATIONENÜBERGREIFEND FÜHREN



FAMILIENBETRIEB FUNKTIONIERT MIT AUFGABENTEILUNG, RESPEKT UND ZUHÖREN

„Gegenseitiges Zuhören, Respekt und Akzeptanz sind bei uns die wichtigsten Zutaten, damit das ‚Generations-Rezept‘ gut gelingen kann“, meint Nuriel Molcho. Wichtig ist auch, dass jeder einen eigenen Aufgabenbereich zugewiesen hat, in dem er sich seiner Kompetenz entsprechend verwirklichen kann. „Die junge Generation muss ihre eigenen Erfahrungen machen und aus Fehlern lernen dürfen. Ratschläge der erfahrenen Generation sind gut und wichtig, aber Selbsterfahrung ist nachhaltiger“, ergänzt Haya Molcho. „Wir sind manchmal unterschiedlicher Meinung, einmal setzen sich die Kinder durch, einmal ich. Meine Ideen müssen nicht immer besser sein, nur weil ich etwas mehr Lebenserfahrung habe.“ *Nuriel und Haya Molcho, Neni*

→ www.neni.at



SCHNELLE IDEENUMSETZUNG UND WENIG BÜROKRATIE SIND GROSSE VORTEILE

Jennifer Rose und ihr Bruder haben von Anfang an großes Vertrauen und viel Verantwortung in die Hand gelegt bekommen. Jedes Familienmitglied hat ein eindeutig definiertes Arbeitsgebiet. Das gemeinsame tägliche Mittagessen dient dem Ideenaustausch und Pläneschmieden. Ideen werden schnell umgesetzt, ohne mühsame bürokratische Wege durchlaufen zu müssen. „Mein größter Rat ist, dass jedes Familienmitglied seinen eigenen Bereich bekommt und ein gutes Grundvertrauen besteht. Sonst kann es nicht funktionieren.“ *Jennifer Rose, Jones*

→ www.jones-fashion.com

SÜSSE VERFÜHRUNG



PAUSEN SIND WIE WICHTIGE TERMINE EINZUPLANEN

Im Café Landtmann teilt sich die Klientel in etwa 50 Prozent private Gäste und 50 Prozent Business-Gäste. Die Trennlinie ist unscharf, weil den Gusto nach süßer Verführung alle in sich tragen. Berndt Querfeld kann dem täglichen Anblick von Strudel und Torte sehr gut widerstehen. Schwach wird er bei frisch aufgeschlagenen Cremes. „Ein Kaffeehaus ist ein perfekter ‚Pausenraum‘. Ein gemütlicher Garagenplatz für Leib und Seele, um zwischendurch Hektik herauszunehmen. Ich rate: Gönnen Sie sich einmal etwas. Das macht das Leben aus.“ *Berndt Querfeld, Café Restaurant Landtmann*

→ www.landtmann.at



LEIDENSCHAFT, MODERNE KREATIONEN UND NACHHALTIGER STANDORT BEWAHREN SÜSSE TRADITION

Im September 2012 wurde der Wiener Firmenstandort von Heindl auf 12.000 m² erweitert, mit thermischer Sanierung, Photovoltaik-Anlage und umweltfreundlichen Baumaterialien auch mit Bedacht auf ökologische Aspekte. So werden die traditionsreichen Süßwarenmarken Heindl und Pischinger mit großer Vielfalt bewahrt. „Unsere ungebrochene Lust am Kreieren von neuen Spezialitäten – aktuell Mousse au Chocolat, Eiskaffee und Heiße Liebe und das große Glück, dass wir unsere Leidenschaft beruflich ausleben können, sichern unseren unternehmerischen Erfolg.“ *Andreas und Walter Heindl*

→ www.heindl.co.at

Gewerbe & Handwerk

Langsame Konjunkturerholung

Zwar ist die Bundessparte Gewerbe und Handwerk mit 215.000 Mitgliedsbetrieben in 26 Bundesinnungen die größte der sieben Sparten, doch wirtschaftlich ging es der Branche 2013 nicht exzellent. Trotz widriger Umstände hält das Gewerbe und Handwerk den Beschäftigtenstand, trägt 5,8 Milliarden Euro zur Exportleistung Österreichs bei und investiert rund 3 Mrd. Euro. Was die Geschäftslage betrifft, verschlechterte sich das Stimmungsbarometer im 1. Quartal 2014 gegenüber dem Vorjahr: 18 % der Betriebe beurteilten die Geschäftslage mit „gut“, 57 % mit „saisonüblich“ und 25 % mit „schlecht“. Optimistisch sind hingegen die Einschätzungen für das 2. Quartal 2014 – hier überwiegen die positiven Erwartungen.

Standort sichern

„Österreich darf sich nicht auf seinen Lorbeeren ausruhen und seinen guten Ruf als Wirtschaftsstandort verlieren. Um wettbewerbsfähig zu bleiben und eine mögliche Abwanderung von Unternehmen zu verhindern, sind entsprechende Maßnahmen zur Standort-sicherung dringend notwendig“, fordert Renate Scheichelbauer-Schuster, Obfrau der Bundessparte Gewerbe und Handwerk. Konkret nennt sie vier Forderungen: Bürokratieabbau, Stärkung der Eigenkapitalquote, Bekämpfung der Schattenwirtschaft und Fixierung der dualen Ausbildung. Das Leitmotiv „think small first“ muss bei allen Überlegungen Grundlage sein – nur so können Wachstumsimpulse gesetzt werden.

Werbung



Neustart für Medienpolitik

Der Fachverband Werbung und Marktkommunikation fordert von der Bundesregierung einen medienpolitischen Neustart. Ziel muss eine unabhängige und vielfältige duale Medienlandschaft in Österreich sein, die

rot-weiß-rote Inhalte schafft, Steuerleistung erbringt und Arbeitsplätze in Werbung, werbetreibender Wirtschaft und Medien sichert und ausbaut. Keinesfalls dürfe es zu Neueinführungen und Erhöhungen wirtschaftsfeindlicher Abgaben kommen, die der gesamten österreichischen Kommunikationsbranche schaden. Der Fachverband Werbung und Marktkommunikation fordert auch, Initiativen zur Verhinderung weiterer Werbeverbote und Werbebeschränkungen zu setzen. Gerade in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten brauchen Medien stabile medienpolitische Rahmenbedingungen und kalkulierbare Werbeeinnahmen und Umsätze.

→ wko.at/werbung

Information und Consulting



Neue IT-Sicherheitshandbücher

Für Unternehmen ist Datensicherheit überlebenswichtig. Jeder und jede kann Opfer eines Hacking-Angriffs werden. Die Bundessparte Information und Consulting hat die Sicherheitsaktion it-safe.at

ins Leben gerufen und unterstützt die österreichischen Unternehmen bei Fragen rund um das Thema IT-Sicherheit. Auf der Website it-safe.at finden Unternehmen alle notwendigen Informationen und Entscheidungshilfen zur Verbesserung der Datensicherheit im Unternehmen. Die begleitend dazu aufgelegten IT-Sicherheitshandbücher für Unternehmen und ihre MitarbeiterInnen sind ein absoluter Renner – bis heute wurden bereits über 50.000 Exemplare von österreichischen Unternehmen bestellt. Jetzt wurden sie neu aufgelegt und können kostenlos unter ic@wko.at bestellt werden.

→ wko.at/ic

Tourismus & Freizeitwirtschaft



© Bundessparte Tourismus und Freizeitwirtschaft, WKÖ

Petra Nocker-Schwarzenbach
Bundesspartenobfrau

Neue Bundesspartenobfrau im Tourismus

Seit Sommer 2014 heißt die neue Bundesobfrau von über 90.000 Betrieben in der Tourismus- und Freizeitwirtschaft Petra Nocker-Schwarzenbacher. Sie ist Besitze-

rin des Hotels Brückenwirt in St. Johann im Pongau. Nocker-Schwarzenbacher: „Als Chefin eines erfolgreichen Betriebes sind es vor allem die Probleme der Selbstständigen, die ich kenne. Seitdem ich 1992 den Schritt in das Unternehmertum gewagt habe, muss ich mitverfolgen, wie die Regulierungswut überhand nimmt. Wir müssen als Unternehmer für unsere Gäste und Kunden da sein und können nicht als Verlängerung unseres Verwaltungsapparates dienen. Gerade für junge Unternehmen, die zu Beginn an vielen verschiedenen Fronten zu kämpfen haben, ist dies oft eine unnötige Belastung.“

Nocker-Schwarzenbacher möchte außerdem verstärkt am Image der Arbeit im Tourismus arbeiten und diesen als attraktive Aufgabe mit zeitgemäßen Arbeitsplätzen und guter Bezahlung darstellen: „In der Realität sind wir da viel, viel weiter, als in so manchen Köpfen oder in den Medien dargestellt.“

Banken & Versicherungen



Nachfrist für SEPA-Umstellung

Für die Umstellung des SEPA-Systems gibt es eine Nachfrist bis 1. August 2014. Das ermöglicht es „Nachzügler“, ihre Vorbereitungen auf SEPA zügig abzuschließen. Es ist empfehlenswert, seine Projekte so rasch wie möglich zu beenden und nur mehr die SEPA-Formate zu verwenden. Unternehmen sollten auch ausschließlich neue Belege ausge-

ben, um ihren Kunden die Handhabung zu erleichtern, raten Experten.

Phishing-Folder für mehr Sicherheit

Die Bekämpfung von Cyber-Kriminalität im Bereich des Online-Bankings ist ein wichtiges Anliegen der österreichischen Kreditwirtschaft. Um die Kunden aktuell über die Gefahren von Cyber-Kriminalität zu informieren und geeignete Schutzmaßnahmen zur Verfügung zu stellen, wurde der Folder „Sichere Bankgeschäfte in Internet“ neu gestaltet. Anhand einer Checkliste kann man überprüfen, ob PC, Smartphone und Tablet sicher für Bankgeschäfte über das Internet sind.

→ wko.at/Content.Node/branchen/oe/Bankversicherung/Intern.html

Handel

Erfolgreiche Roadshow kommt zurück

Bei der äußerst erfolgreichen Roadshow „Handel goes www“ wurden Handelsbetriebe im Vorjahr darüber informiert, wie man im Internet einen erfolgreichen Vertriebskanal aufbaut. „Handel goes www“ geht im Herbst in die nächste Runde. Neben den schon im Netz etablierten Händlern sollen

auch diesmal die Newbies angesprochen werden. Nach einer Wissensshow rund um die Themen Marketing, Markteintritt/Marktplätze, Recht, Marketing, Kundenfindung, Kosten eines Webshops, Zahlungsverkehr und Versand stehen vier vertiefende Seminare am Programm.

→ www.derhandel.at

TTransport & Verkehr

Auszeichnung & Lob für Branche

Mit dem HERMES Verkehrs.Logistik.Preis zeichnet die Bundessparte Transport Verkehr in Kooperation mit Logistik Kurier, AUYA und Volvo und Continental Reifen jene Unternehmen aus, die durch Innovationskraft, Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeiter, durch umweltschonende und energiesparende Maßnahmen sowie Sicherheit am Arbeitsplatz ihren Betriebserfolg nachhaltig verbessert haben und damit auf langfristige Erfolge setzen. „Die heimische Verkehrsbranche ist Vorreiter in ökonomischer, ökologischer und innovatorischer Hinsicht“, so WKÖ Präsident Christoph Leitl bei der Verleihung der HERMES Verkehrs.Logistik.Preise 2014 in der Wiener Hofburg. Die Verkehrsbranche sei der Blutkreislauf der gesamten Wirtschaft und essenziell für die Exporterfolge Österreichs,

betonte Leitl: „6 von 10 Euro unseres Wohlstandes werden jenseits unserer Grenzen erwirtschaftet. Dazu trägt die Mobilitätsbranche wesentlich bei.“



→ wko.at/verkehr/hermes

Jubiläum für Verkehrstelegramm

Seit zehn Jahren erscheint der wöchentliche Newsletter mit aktuellen Informationen aus und für die Branche. Über 1.700 Abonnenten nützen den Newsletter, um sich über aktuelle Themen aus der Branche kompetent zu informieren. Durch die Suchfunktion auf der Webseite www.verkehrstelegramm.at sind auch komfortable Themenrecherchen möglich.

→ media.wko.at/individual/verkehrstelegramm/index.html

Die wunderbare Welt der

ALTER JUNGER ODER JUNGER ALTER?

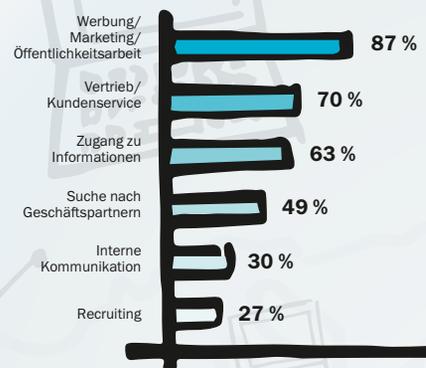


Das durchschnittliche Gründeralter in Österreich liegt nach Daten der Wirtschaftsauskunftei Bisnode D&B bei 38 Jahren. Darunter und darüber ist allerdings auch jede Menge los. Der jüngste Gründer im Jahr 2013 hatte ein Alter von nur 18 Jahren, der älteste konnte auf stolze 87 Jahre verweisen. In der Selbstständigkeit wird eben vieles möglich. \

SOCIAL-MEDIA-EMPFEHLUNGEN

Social Media sind bei jungen Unternehmen voll angekommen, zeigt das KfW/ZEW-Gründungspanel: Etwa sechs von zehn jungen Unternehmen setzen Social Media ein. Ein wichtiger Faktor ist die Innovationsorientierung: Unternehmen, die Forschung und Entwicklung betreiben, sind besonders aktiv. Auch das Alter der Gründer sowie die Größe und internationale Ausrichtung der Unternehmen spielen eine wichtige Rolle. Die jungen Unternehmen nutzen Social Media vor allem im Empfehlungs- und Erfahrungsmarketing. Der Social-Media-Einsatz für Werbung, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit steht klar im Vordergrund. \

Social Media im Marketing: Von Empfehlungen profitieren

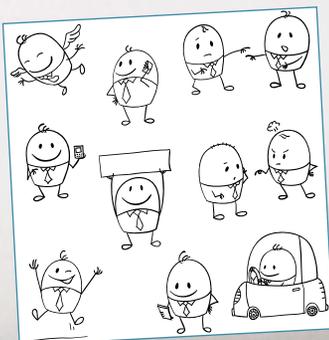


Jungunternehmer-NEWS

JOB-MOTOREN

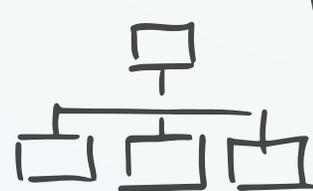
Sind nicht alle Jungunternehmer von heute nur mehr EPU? So lautet ein gängiges Vorurteil, das manche gezielt schüren. Die Fakten sprechen eine andere Sprache: Jedes neue Unternehmen schafft zum Gründungszeitpunkt im Durchschnitt insgesamt 1,6 Arbeitsplätze, nach einem Jahr 2,1 Arbeitsplätze und nach 4 Jahren 2,9 Arbeitsplätze. Zum Gründungszeitpunkt hängen durch Vorleistungsverflechtungen und Kaufkrafteffekte 5,3 Arbeitsplätze mit einem durchschnittlichen neu gegründeten Unternehmen zusammen. Ein

Jahr nach der Gründung sind es bereits 7 Arbeitsplätze. Und weil Österreichs Gründer im internationalen Vergleich besonders erfolgreich sind, bleiben uns diese Jobs auch erhalten. \



DEMOGRAFIE-MANAGER

Österreich wird immer älter. Und junge Unternehmen immer innovativer. Wie gut das zusammenpasst, zeigt Andreas Zehetner aus Graz. Er entwickelt Projekte im Bereich der akustischen Signalverarbeitung. Seine Scream-Box ist ein Add-On-Produkt zu bestehenden Hausnotruf-Systemen. Mit ihrer Hilfe können Menschen durch akustische Signale – etwa durch Rufen – Alarm schlagen. Das gibt älteren Menschen Sicherheit für den Fall des Falls. Jungunternehmer machen's möglich. \



jungen Unternehmer

Österreichs
Jungunternehmer
einmal anders!

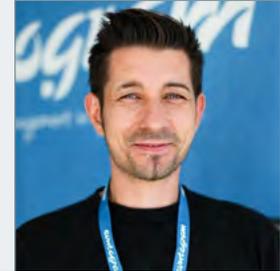


EINZELHANDELS- UNTERNEHMEN (mit Sitz in Öst.)

- 90%** verfügen über einen Internetzugang
- 70%** betreiben eine Website
- 19%** verkaufen via Internet
- 7.500** Online-Shops sind im österreichischen Einzelhandel aktiv
- €2,9 Mrd.** Brutto-Jahresumsatz im heimischen Internet-Einzelhandel (inkl. Ust.)

KONSUMENTEN (ÖsterreicherInnen 16–74 Jahre)

- 85%** nutzen das Internet
- 70%** suchen Informationen zu Einzelhandelswaren im Internet
- 57%** kaufen im Internet Einzelhandelswaren ein
- 3,7 Mio.** Internet-KäuferInnen in Österreich
- 65,9 Mrd.** Jahresausgabe für Einkäufe im Internet (für Einzelhandelsware)



Christian Derwein
Online Marketing & Förderberatung

PREIS-DRÜCKER



Während viele Unternehmen den Einstieg in die Welt des Online-Marketing noch gar nicht gefunden haben, ist Christian Derwein auch den Profis schon weit voraus. Ihm fällt auf, was manch anderer übersieht. Zum Beispiel: „Seit kurzem beschäftige ich mich wieder intensiver mit Google Adwords. Mir ist aufgefallen, dass es ein paar Einstellungen gibt, die dem einen oder anderen Google-Adwords-Neuling das Geld aus der Tasche ziehen können.“ Und das will ja wirklich niemand. Seine Tipps lauten Regio-Targeting, ausgefallene Keywords (nicht auf „Blume“ bieten!), erstmal Exact-Match buchen – nicht Broad oder Phrase, Search Engine Ads Landing Page of Quality Score optimieren, ROI/ Position mit Adwords Script optimieren und vieles mehr. Viel Spaß beim Sparen!

→ www.christianderwein.com

BURGENLANDS BESTE JW-BEZIRKE PRÄMIERT



Die Bezirksvorsitzenden der Jungen Wirtschaft Burgenland sind stets bemüht, ihren JW-Mitgliedern ein abwechslungsreiches und interessantes Jahresprogramm zu bieten. Im Rahmen der ersten JW-Landesvorstandssitzung wurden nun die besten Bezirke prämiert. Bewertet wurden Veranstaltungsprogramm, Medienarbeit, Mitgliederbetreuung sowie gesellschaftliches und soziales Engagement. Der Sieg ging dieses Mal an Markus Waha und sein Team von der Jungen Wirtschaft Eisenstadt. Platz zwei ging an die JW-Neusiedl/See, Platz drei an die JW-Oberwart.

JW-BURGENLAND: GEDANKENAUSTAUSCH MIT LANDESSPITZE

Nachdem Landeshauptmann Hans Niessl 2014 zum Jahr der Jugend erklärt hat, waren Landesvorsitzender Dietmar Csitkovics und Landesgeschäftsführerin Melanie Wagner besonders gespannt auf den Antrittsbesuch im Landhaus. Es wurde über die Themen Ausbildung, Gründer und auch über den Jungunternehmerpreis gesprochen, der am 24. Oktober über die Bühne gehen wird. Der burgenländische Landeshauptmann versicherte dabei der JW Burgenland seine Unterstützung. JW-Landeschef Csitkovics steht der Landesre-

gierung als Ansprechpartner und Partner in Gründer- und Jungunternehmerfragen zur Verfügung.



START-UP-INITIATIVE BURGENLAND



Erfolgreich war der Kick-off der von LH-Stv. und Wirtschaftsreferent Mag. Franz Steindl initiierten „Start-up-Initiative Burgenland“. Was brauchen Start-ups? Mit welchen Hürden, Schwierigkeiten und mit welchem Gründungsumfeld sind diese konfrontiert? Diese und viele weitere Fragen wurden beim Start der Initiative mit den verschiedensten Playern aus Wirtschaft und Politik diskutiert. Die Junge Wirtschaft Burgenland ist selbstverständlich als Ideenbringer mit dabei.

KÄRNTNER KÖRPER-ROADSHOW



„Unser Körper: Kapital des Erfolges“: So lautete der Titel der Roadshow der Jungen Wirtschaft Kärnten mit Lifestyle-Mediziner Dr. Arno Sommeregger, die durch alle Bezirke tourte. Rund 800 Teilnehmer informierten sich, wie man Probleme rechtzeitig erkennt,



welche Möglichkeiten es gibt, effizient gesteuert zu werden, und wie sie ihr Unternehmen Körper gesund aufbauen können. Der Körper ist schließlich das wichtigste „Unternehmen“, in das rechtzeitig und zielorientiert investiert werden sollte.



JUNGE WIRTSCHAFT KÄRNTEN IM KÜNSTLERHAUS

Foto: © JW



/ v.l.n.r. Bernd Stechauner, Daniela Heiden, Wirtschaftskammer Kärnten Vizepräsident Othmar Petschnig, Brigitte Truppe, Wolfgang Kuttinig

Einen großen Andrang gab es beim Empfang der Jungen Wirtschaft Kärnten im Künstlerhaus Klagenfurt. Mehr als 150 Besucher strömten in die exklusiven Räume. Neben der Präsentation des Jahresprogramms fand Landesvorsitzende Brigitte Truppe sehr direkte Worte Richtung Politik: „Die Jungunternehmer Kärntens sind Garant auch für den zukünftigen Wohlstand in diesem Lande. Nur wenn die Rahmenbedingungen für ihr unternehmerisches Schaffen auch gegeben sind, können sie diese Rolle auch erfüllen.“

„HAPPY“ IN WIENER NEUSTADT

Mit einer innovativen Aktion sorgte die Junge Wirtschaft Wiener Neustadt für Aufsehen in der Innenstadt. Wien, Berlin, München, London, Paris, Sydney – in all diesen Städten wurde bereits zu „Happy“ von Pharrell Williams getanzt. Auf JW-Initiative tanzte auch Wiener Neustadt. Die Idee dazu hatte der JW-Vorsitzende Martin Freiler: „Wir sind der Meinung, dass wir in Wiener Neustadt mindestens genauso gut oder sogar besser sind!“ Das Feedback der UnternehmerInnen war enorm, die Kreativität vor der Kamera großartig. Das Video über die Aktion findet sich auf www.jungewirtschaft.at/noe

Foto: © JW



/ v.l.n.r.: Christian Schützl und Erich Lehner von WNTV, Andrea List-Margreiter, Martin Freiler

LOKAL UND
ÜBERREGIONAL –
EIN VERLÄSSLICHER
PARTNER

SCHÄFER SHOP



Zentrale in Wels (OÖ)

Partner der Jungen Wirtschaft

- mit über 35.000 Produkten
- 85.000 Artikel online
- persönliche Fachberatung
- Profi-Montage
- kostenlose Arbeitsplatzanalyse
- CAD-Planung



Alles aus einer Hand
Jetzt kostenlos anfordern!



Lager & Betrieb



Büromöbel



Bürobedarf



Werbeartikel

Wir kommen dahin, wo Sie uns brauchen!

■ **OBERÖSTERREICH**
ooe@schaefer-shop.at

■ **WIEN, NIEDERÖSTERREICH
und NÖRDBURGENLAND**
wien@schaefer-shop.at
noe@schaefer-shop.at

■ **SALZBURG**
sbg@schaefer-shop.at

■ **TIROL**
tirol@schaefer-shop.at

■ **VORARLBERG**
vbg@schaefer-shop.at

■ **STEIERMARK und
SÜDBURGENLAND**
stmk@schaefer-shop.at

**AKTIVER
AUSSENDIENST!**

■ **KÄRNTEN und OSTTIROL**
ktn@schaefer-shop.at



Nähere Informationen unter:

www.schaefer-shop.at oder unter **Telefon 050 639 100!**

„START-UP DAY“ IN OBERÖSTERREICH

Speziell in den ersten drei Jahren nach der Gründung brauchen Jungunternehmer im Wachstums- und Entwicklungsprozess spezifische Unterstützungsmaßnahmen. Die Junge Wirtschaft Oberösterreich veranstaltet dazu gemeinsam mit dem Gründerservice der WKOÖ am 16. Oktober 2014 den Start-up Day in der WKOÖ in Linz. Am Programm stehen spannende Workshops zu den Themen Social Media, Alternative Finanzierungsformen, Businessplan und Unternehmertum.

EMPLOYER BRANDING FÜR JUNGUNTERNEHMER

Foto: © JW



/ v.l.n.r.: Prof. Dr. Jörg Knoblauch, Wirtschaftslandesrat
Dr. Michael Strugl, JW-Landesgeschäftsführerin
Mag. Karin Reiter, JW-Landesvorsitzender Peter Reiter

Erfolgsfaktor Nummer 1 in der Wirtschaft ist es, die besten Mitarbeiter zu finden und sie an das Unternehmen zu binden. „Employer Branding“ umfasst alle gezielt gesteuerten Maßnahmen zur Bildung einer Arbeitgebermarke. Prof. Dr. Jörg Knoblauch, Bestsellerautor und Spezialist für Mitarbeiterführung und Motivation, erklärte bei einer JW-Veranstaltung in der WKOÖ, wie man die besten Mitarbeiter findet und hält und wie man den „War of Talents“ gewinnt. Die nächste Veranstaltung zu diesem Thema findet übrigens am 23. September im Kneidinger Center Linz-Urfahr statt.

NÖ JUNGUNTERNEHMERTAG MIT BESUCHERREKORD



Über 550 junge Unternehmer folgten dem Aufruf der Jungen Wirtschaft zum Jungunternehmer-Tag „JUTA 2014“ ins WIFI St. Pölten. Dort gab es wertvolle Infos und Tipps rund ums Unternehmer-Sein.

Der Gründerboom in Niederösterreich ist ungebrochen – und so war auch das Interesse am Jungunternehmer-Tag so groß wie noch nie. Schon am Morgen waren die Vortragssäle bis auf den letzten Platz gefüllt. Den Abschluss des JUTA bildete wieder die beliebte „JW Spring Lounge“ im Beisein von WK NÖ-Präsidentin Sonja Zwagl. Die jungen Wirtschaftstreibenden trafen sich dabei zum Gedankenaustausch in einer gemütlichen Ambiente. Markus Aulenbach, Vorsitzender der Jungen Wirtschaft Niederösterreich, sieht den JUTA als ideale Kombination aus Wissen und Netzwerk: „Ein Netzwerk mit Gleichgesinnten zu spinnen, kann der entscheidende Vorteil sein.“



/ v.l.n.r.: Markus Roth, Martin Puaschitz, Markus Aulenbach



/ Das Team der JW Niederösterreich v.l.n.r.: Martin Freiler, Mathias Past, Stefan Heher, Natalie Edelbacher, Dieter Bader, Claudia Krickl, Markus Aulenbach, Stefan Seif

JUNGUNTERNEHMERPREISVERLEIHUNG IN OBERÖSTERREICH



Foto: © JW

/ Preisträger des JUP 2014

Strahlende Sieger gab es bei der Verleihung des 23. oö Jungunternehmerpreises der Jungen Wirtschaft Oberösterreich bei der Firma Wacker Neuson Linz GmbH in Hörsching. Der Preis wurde heuer in den Kategorien „Visionäre & Innovatoren“, „JungunternehmerInnen als Jobmotor“ und „Klein, aber fein

(EPU)“ vergeben. 130 Unternehmen hatten sich heuer um den begehrten Preis beworben. Insgesamt neun Preisträger wurden für ihre unternehmerischen Leistungen ausgezeichnet. Mit dem Jungunternehmerpreis zeichnet die Junge Wirtschaft hervorragende Leistungen junger Unternehmer aus.

JW-VERANSTALTUNGSREIHE MACHT FIT

Die Junge Wirtschaft Leibnitz und Radkersburg luden zum ersten Teil der Veranstaltung treffpunkte. Informationen, Qualifizierung und Netzwerken stehen im Vordergrund der vierteiligen Reihe. „Wir bieten den JungunternehmerInnen eine kostenlose und unkomplizierte Möglichkeit, sich einerseits zu informieren und andererseits regionale Kontakte aufzubauen“, so die JW-Bezirksvorsitzenden Manfred Steinkellner und Claudia Brabec. Beim Fitness-Schwerpunkt wurde über gesunde Bilanzen, gesunde Ernährung und Lebensführung sowie über Fitness mit entsprechender Liquidität und Bonität diskutiert.



Foto: © JW
/ v.l.n.r.: Manfred Steinkellner, Josef Bischof, Robert Sommerauer, Reinhild Wallner, Claudia Brabec, Silke Rosmann, Klaus Gaedke, Bernd Liebming, Horst Teissl, Markus Schwarzbauer

DANK „ELEVATOR PITCH“ ZUM BUSINESS ANGEL



Foto: © JW
/ v.l.n.r.: Andreas Zehetner, Gerald Brencic, Michaela Maresch und Alexander Smolle mit JW-Vorsitzenden Burkhard Neuper

Zum ersten Mal fand heuer das „aws i2 Investorenmeeting“ in Kooperation mit der Jungen Wirtschaft Steiermark statt. aws i2 bietet in Österreich ein einzigartiges Vermittlungsservice zwischen eigenkapitalsuchen-

den Unternehmen und Business Angels. Die Junge Wirtschaft ermöglichte fünf Teilnehmern ihres Elevator-Pitch-Wettbewerbs die einmalige Gelegenheit, ihre Idee vor mehr als 30 Business Angels zu präsentieren. Andreas Zehetner (Peitler-Zehetner-Project), Gerald Brencic und Michaela Maresch (Contain me) sowie Alexander Smolle (TecSense) ließen sich diese einmalige Chance zur Kontaktabahnung nicht entgehen. „Unsere steirischen Teilnehmer konnten durch Innovation und Professionalität punkten und haben das Interesse einiger Investoren geweckt. Sie alle kamen so ihrem Traum vom Business einen großen Schritt näher“, freut sich JW-Steiermark-Vorsitzender Burkhard Neuper.

FAMILIENFEST MIT DER JUNGEN WIRTSCHAFT

Die Junge Wirtschaft und die Regionalstelle Graz der WKO Steiermark hatte am Gelände der Fachhochschule Campus02 gemeinsam zum ersten Grazer „Familien-Unternehmer-Osterfest“ geladen. Die Initiative war von Werner Aschenbrenner, JW-Vorsitzender in Graz, ausgegangen: „Junge Unternehmer stehen oft vor der Herausforderung, Familie und Selbstständigkeit unter einen Hut bringen zu müssen. Daher kam uns die Idee, einmal die Unternehmer mit ihren Familien einzuladen. Wir werden uns aber auch inhaltlich dem Thema der Kompatibilität von Selbstständigkeit und Familie in Zukunft verstärkt widmen.“



Foto: © JW
/ Die Junge Wirtschaft lud zum bunten ersten „Familien-Unternehmer-Osterfest“ am Gelände der FH Campus 02 ein

JUNGUNTERNEHMER IN SALZBURGER LEITBETRIEB



Foto: © JW
/ Alexander Klaus (Pressesprecher Flughafen Salzburg) mit den interessierten Teilnehmern der Betriebsbesichtigung

Zahlreiche Jungunternehmer nutzten die Gelegenheit, auf Einladung der Jungen Wirtschaft Salzburg einen Blick hinter die Kulissen des Salzburger Flughafens zu werfen. So konnten nicht nur den Weg des Gepäcks vom Check-In zur Sortierung hautnah verfolgt werden, es wurden auch viele Bereiche der Passagier- und Flugzeugabfertigung transparent dargestellt. Betriebsbesichtigungen sind eine hervorragende Möglichkeit, Know-how und Unternehmergeist zu transportieren, so die JW-Salzburg.

NEUE STEIRISCHE JCI-SENATOREN



Foto: © JW
/ v.l.n.r.: Patrick Sax, Bernd Liebming, Uwe Mayer, Ingrid Karner, Burkhard Neuper, Roland Puffer

Im März wurde nicht nur ein neuer Landesvorstand der Jungen Wirtschaft Steiermark gewählt. Der feierliche Rahmen am wunderschönen Grazer Schlossberg wurde auch genutzt, um langjährigen Mitgliedern und Unterstützern für ihr Engagement und ihren Einsatz zu danken. Mit dem Titel „JCI Senator“ schmücken dürfen sich nun Ingrid Karner, Patrick Sax, Roland Puffer und Uwe Mayer.

„ENGEL“ TREFFEN



/ v.l.n.r.: Berthold Baurek-Karlic, Herwig Rollett, Werner Aschenbrenner, Gerald Ratz, Dominic Neumann

Bei der Veranstaltung der Jungen Wirtschaft Graz unter dem Titel „Meet the Angel – Praxis der Business-Angel-Finanzierung“ wurde mit hochkarätigen Experten über das Thema alternative Finanzierung, die aktuellen Potenziale in Österreich sowie über Voraussetzungen, um Business Angels von sich zu überzeugen, diskutiert. „Junge Unternehmer brauchen Alternativen zur Verwirklichung ihrer Ideen“, so Bezirksvorsitzender Werner Aschenbrenner.

WAKE-UP-CALL MIT PRÄSIDENT CHRISTOPH LEITL



/ v.l.n.r.: Bernd Liebming, Christoph Leitl, Burkhard Neuper, Josef Herk

Im Rahmen eines Besuchs in der Steiermark ließ sich WKÖ Präsident Christoph Leitl auch ein Treffen mit der Jungen Wirtschaft Steiermark (JW) nicht entgehen. Im Schlossberghotel trafen sich JW-Landesvorsitzender Burkhard Neuper und JW-Landesgeschäftsführer Bernd Liebming exklusiv zum Talk mit dem Präsidenten der Wirtschaftskammer Österreich. Leitl betonte, wie wichtig die Leistung junger Unternehmer für die Wirtschaft ist und freute sich über die vielen Anregungen, die er direkt ins Hauptquartier weiter trägt.

BURKHARD NEUPER WIEDER JW-STEIERMARK-VORSITZENDER

Burkhard Neuper wurde wieder einstimmig zum neuen Landesvorsitzenden der Jungen Wirtschaft Steiermark gewählt. Mit seinem neuen Team wird er sich auch weiterhin für die Interessen der steirischen JungunternehmerInnen stark machen. Präsident Josef Herk, Direktor Thomas Spann sowie dessen Nachfolger Karl-Heinz Dernoscheg gratulierten herzlich zur Wiederwahl. Gemeinsam mit ihm sind die AnsprechpartnerInnen für alle steirischen JungunternehmerInnen Andreas Halwachs (Hartberg), Christoph Kovacic (Deutschlandsberg), Astrid Baumann (Leoben) und Werner Aschenbrenner (Graz). „Die Anliegen und Interessen aller steirischen JungunternehmerInnen sind unser Programm. Wir positionieren wichtige



/ v.l.n.r.: Werner Aschenbrenner, Christoph Kovacic, Burkhard Neuper, Astrid Baumann, Andreas Halwachs

Themen der jungen Generation gegenüber Politik und Öffentlichkeit und sind erster Ansprechpartner für junge UnternehmerInnen“, so Neuper.

JUNGE WIRTSCHAFT FÜRSTENFELD NEU AUFGESTELLT



/ Der neue Vorstand der Jungen Wirtschaft Fürstentfeld mit dem neuen Obmann Günther Gölles (Mitte) an der Spitze.

Günther Gölles ist neuer Bezirksvorsitzender der Jungen Wirtschaft Fürstentfeld. Der bisherige Obmann Martin Pfandl fungiert künftig als Gölles' Stellvertreter. Weitere Stellvertreter sind Horst Himler und Kerstin Fladerer. In Anwesenheit von Burkhard Neuper, dem Landesvorsitzenden der Jungen Wirtschaft Steiermark, präzisierte Gölles sein Programm für die nächsten Monate. So werden die regelmäßigen Stammtische zum Netzwerken und Austausch sowie Betriebsbesuche bei jungen Unternehmen in der Region intensiviert.

JW-TIROL ENTDECKT GEDULD

Univ.-Prof. Dr. Matthias Sutter referierte kürzlich bei einer Veranstaltung der JW-Tirol über Geduld und Ausdauer. Er ist an der European University Institute in Florenz tätig und Professor für experimentelle Wirtschaftsforschung an der Universität Innsbruck. Der Experte hat der vernachlässigten Qualität Geduld zu einem fulminanten Comeback verholfen: Sutter hat bewiesen, dass geduldige Kinder später erfolgreicher und gesünder sind und in stabileren Beziehungen leben. Sutter: „Intelligente Menschen, die ihr Ziel nicht beharrlich verfolgen, werden es nie-



/ v.l.n.r.: Mark Schuchter, Matthias Sutter, Helga Rom

mals erreichen.“ Ausdauer bedeute, sein Ziel nicht aus den Augen zu verlieren und weiterzugehen, bis es erreicht ist.

„WHATCHADO“-GRÜNDER BEI JW-TIROL



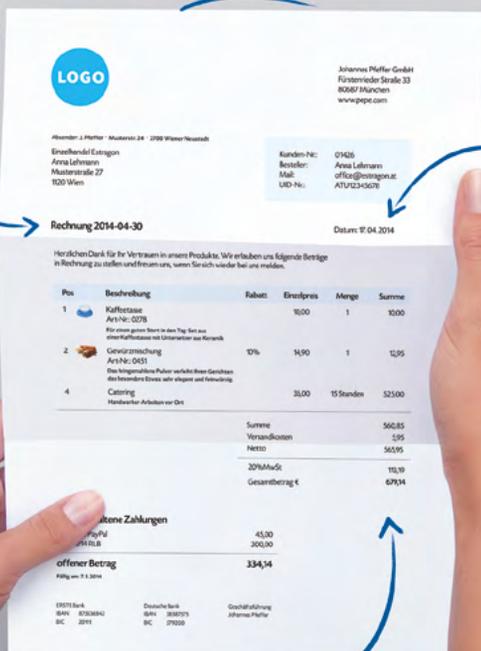
Beeindruckende und motivierende Einblicke in das Unternehmerleben gab es bei der Veranstaltung „Do what you love – Unternehmertum wagen“ der JW-Tirol in der Villa Blanka von Ali Mahlodji und Selma Prodanovic. In Lederhose und Sweater berichtete Ali Mahlodji, wie er die Welt retten will: Nicht als Superman mit Cape, sondern als Unternehmer mit der Videoplattform whatchado. Er schuf damit eine Art Handbuch der Lebensgeschichte. Auf whatchado sind alle gleich. Jeder muss in zehn Minuten die gleichen sieben Fragen beantworten. Gefragt wird etwa nach dem Werdegang, nach

den Einschränkungen und danach, was das Coolste am Beruf ist. „Wir können nicht jeden retten, aber wenn wir es schaffen, das Weltbild einer Person zu verändern, haben wir diese gerettet“, so der Unternehmer. Selma Prodanovic unterstützt die Leidenschaft anderer. Über 300 Start-ups hat sie schon betreut (u. a. auch whatchado): sei es finanziell, beratend oder als Coach. Viele Gründer machen oft den Fehler, dass sie glauben, die Idee alleine wäre genug. „Sie ist der Stoff, aber sie braucht Benzin, sie muss implementiert werden“, so die Expertin.



So könnten Ihre Rechnungen schon morgen aussehen

Fortlaufende Rechnungsnummer



Aktuelles Datum

Rechtskonforme Angabe von Mehrwertsteuer und Summe



Alexander Kollin
ist Gründer von KingBill

„Die Software KingBill hilft kleinen Unternehmen, Ihre Rechnungen und Angebote mit ein paar Mausklicks zu erstellen.

25.000 Unternehmer nutzen KingBill und haben jetzt mehr Zeit, sich um ihr Geschäft und um ihre Kunden kümmern zu können.“

www.Rechnungen.at



ERFOLGREICHES MENTORING-PROGRAMM

Bereits zum dritten Mal fand das Mentoring-Programm „Die 10 Schlüssel zum Erfolg“ auf Initiative der JW-Tirol statt. Zehn erfolgreiche Unternehmer und Unternehmerinnen nahmen sich jungen aufstrebenden Unternehmern an und halfen ihnen, sich unternehmerisch weiterzuentwickeln. In drei Gesprächsrunden wurde intensiv diskutiert und gearbeitet. Alle Teilnehmer waren sich einig: Das Mentoring-Programm war herausfordernd, aber es hat viel gebracht und neue Sichtweisen eröffnet, um das jeweilige Unternehmen weiterzubringen.



Fotos: © JW

/ v.l.n.r.: JW-Landesvorsitzender Mario Eckmaier, JW-Landesgeschäftsführerin Sabine Wiesflecker, Kabarettist Clemens Maria Schreiner



/ Abschlusstreffen der Mentoren und Mentees



/ Besichtigung des ORF-Landesstudio-Tirol

„WELLBEING DAYS“ BEIM STANGLWIRT



Fotos: © Bezirksblätter

/ Jungunternehmer aus Österreich, Bayern und der Schweiz

Bereits zum sechsten Mal fanden heuer im Bio Hotel Stanglwirt die Wellbeing Days der Jungen Wirtschaft Österreich, der Wirtschaftsunioren Bayern und der JCI Schweiz statt. Mark Schuchter (JW-Tirol) und Armin Müller (WJ Bayern) hatten wieder ein spannendes Programm zusammengestellt. Bei einer Präsentation von Initiator Richard Hauser konnten die Jungunternehmer einen Einblick in das Geschäftskonzept des Kitzbühel Country Club gewinnen. Neben einem Seminar zum Thema „Der ehrbare Kaufmann“ gab es eine Käseereibesichtigung im Stollen der alten Silbermine. Beim Treffen wurden aktuelle Probleme zwischen



/ Armin Müller und Mark Schuchter

den anwesenden Unternehmern diskutiert und neue Ideen für gemeinsame Projekte für Österreich, Deutschland und die Schweiz entwickelt.

JUNGE WIRTSCHAFT VORARLBERG: NEUER VORSTAND

Im Rahmen der Jahreshauptversammlung der Jungen Wirtschaft Vorarlberg wählten die Mitglieder ihren neuen Vorstand. Dabei bestätigten sie Stefanie Walser (Walser Leder & Mode) in ihrem Amt als Vorsitzende der Jungen Wirtschaft. Ebenso weiterhin im Team sind Thomas Gabriel (Molindo) und Daniel Hörburger (LÖWEN Agentur). Neu im Vorstand ist Martin Schmid, Geschäftsführer der Montfort Kunststofftechnik GmbH in Koblach. Martin Schmid folgt Remo Klinger, Geschäftsführer von ediths und NOA NOA Dornbirn, nach.



Foto: © JW

/ v.l.n.r.: Daniel Hörburger, Mag. Marco Tittler, Stefanie Walser, Thomas Gabriel, Martin Schmid

VORARLBERGER JUNGUNTERNEHMER STELLEN PENSIONSSYSTEM AUF DEM PRÜFSTAND



/ v.l.n.r.: Prof. Dr. Bernd Marin, KR Erich Lingenhöle, Moderator Thomas Matt, Dir. Dr. Winfried Pinggera, Dir.-Stv. Dr. Christoph Jenny, Stefanie Walser (JWV-Vorsitzende)

Über 250 Interessierte waren zu Gast beim Event der Jungen Wirtschaft Vorarlberg zum Thema „Unser Pensionssystem: Außer Spesen nichts gewesen?“. Im vollbesetzten Vinomnasaal in Rankweil sprach der österreichische Pensionsexperte Prof. Dr. Bernd Marin über Erwerbs-, Pensions- und Vorsorgeprobleme im globalen Europa des 21. Jahrhunderts. Im Zentrum stand dabei junges Wirtschaften in alternden oder inaktiven „Ruhestand-Gesellschaften“. Im Anschluss an den Vortrag diskutierte der Pensionsexperte unter der Leitung von Thomas Matt mit Dr. Winfried Pinggera (Generaldirektor Pensionsversicherungsanstalt), Kommerzialrat Erich Lingenhöle (Unternehmer), Dr. Christoph Jenny (Direktor-Stellvertreter Wirtschaftskammer Vorarlberg) und Stefanie Walser (Vorsitzende Junge Wirtschaft Vorarlberg). Der Grundtenor am hochkarätig besetzten Podium: Um die Pensionslücke auszugleichen, müssen Herr und Frau Österreicher in Zukunft länger arbeiten. Darüber hinaus ist die Einzahlung in eine private Vorsorge empfehlenswert. „Mit dem Thema haben wir genau ins Schwarze getroffen. Der große Andrang zeugt davon, wie wichtig und aktuell das Thema ist – für Arbeitgeber und Arbeitnehmer“, freut sich die Vorsitzende der JWV, Stefanie Walser.

Sommercocktail Junge Wirtschaft Tirol



Innsbruck	Landeck	Schwaz
24. Juli 2014	1. August 2014	8. August 2014
Kitzbühel	Lienz	Reutte
25. Juli 2014	5. August 2014	12. August 2014
Imst	Kufstein	
31. Juli 2014	7. August 2014	

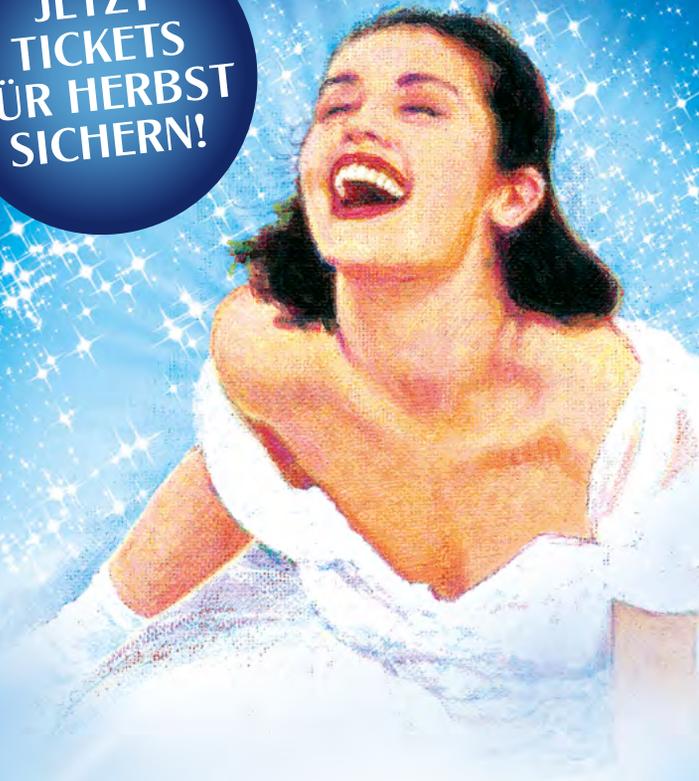
ANMELDUNG UNTER:

Ulrike Schlemmer-Pauli
T 05 90 90 5-1470 | F 05 90 90 5-1341
E jw@wktiroel.at
W www.jungewirtschaft.at/Tirol

Bildnachweis: © Malyshchys Viktor - Fotolia.com,
© Anna Omelchenko - Fotolia.com,



**JETZT
TICKETS
FÜR HERBST
SICHERN!**



BENNY ANDERSSON & BJÖRN ULVAEUS'

**MAMMA
MIA!**

DAS MUSICAL MIT DEN HITS VON ABBA®

© LITTLESTAR

RAIMUND THEATER



VEREINIGTE
BÜHNEN
WIEN
Ein Unternehmen
der Wien Holding

WWW.MUSICALVIENNA.AT



WIEN-TICKET.AT
58885

LEADERSCLUB IN WIEN



Fotos: © B.V.Ederer_Photosandmore.at



/ v.l.n.r.: Mag. Erwin Kotányi, Mag. Martin Puaschitz

Beim LeadersClub der JW-Wien schilderte Erwin Kotányi in einem persönlichen, eindrucksvollen Gespräch die Entwicklungsphase des Familienbetriebs. Der Gewürzhersteller beschäftigt insgesamt 540 MitarbeiterInnen, davon 280 in Österreich. Er sieht in Zentral- und Osteuropa Zukunftsmärkte mit enormem Potenzial. Wichtig ist auch in seiner Branche die Auseinandersetzung mit neuen Trends in Form neuer Gewürzrichtungen und die entsprechende Anpassung der Produktpalette.

WEGE ZUM GELD

Die Junge Wirtschaft bringt gemeinsam mit der AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA und der Austria Wirtschaftsservice Gesellschaft (AWS) bis zu zehn herausragende Jungunternehmer nach London: Bei den Pitching Days am 16. und 17. Oktober 2014 kann man internationale Top-Business Angels aus Großbritannien von seinen Geschäftsideen überzeugen.

→ www.pitchingdays.at

BAHNORAMA-FÜHRUNG DER JUNGEN WIRTSCHAFT WIEN



Fotos: © Florian Wieser

/ Mitglieder der Jungen Wirtschaft Wien

Bei der von der Projektgruppe Immobilien der Jungen Wirtschaft Wien organisierten Führung im bahnorama, am Gelände des neuen Hauptbahnhofs, erfuhren die Teilnehmer Spannendes über den neuen Bahnhof samt neuem Stadtteil. Der neue Bahnhof soll künftig von rund 1.000 Zügen pro Tag

und 145.000 Menschen pro Tag frequentiert werden. Das Areal des neuen Hauptbahnhofs bietet nicht „nur“ Bahnfahrern neue Möglichkeiten. Es werden rund 550.000 m² neue Büroflächen, 5.000 neue Wohnungen, ein rund 8 ha großer Park, Schulen und ein Kindergarten auf dem Gelände untergebracht.



BREITBANDBAU IN ÖSTERREICH FORCIEREN!

„Wenn Österreich nicht in den Breitbandausbau investiert und diesen vorantreibt, dann drohen massive Standortbenachteiligungen. Denn ein leistungsfähiger Breitbandanschluss ist mittlerweile die Grundvoraussetzung, um am modernen Leben sowie der Gesellschaft und der Wirtschaft teilzunehmen“, führte JW-Bundesvorsitzender Herbert Rohrmair-Lewis im Rahmen einer Diskussionsveranstaltung der Wirtschaftskammer Österreich zum Breitbandausbau aus. Bei diesem Thema gehe es letztlich vor allem darum, dass von Seiten der Politik rasch die nötigen Impulse gesetzt werden, so der einheitliche Tenor bei der Veranstaltung.



Foto: © Mag. Birgit Ebenführer

/ JW-Bundesvorsitzender Herbert Rohrmair-Lewis

20 JAHRE TAKEOFF IN REGEN



Foto:s © JW

/ Markus Aulenbach verliest die Senatorenurkunde für die sichtlich überraschte Myrna Elmer

Zum 20. Mal fand heuer vom 10. bis 11. Jänner in Regen, im Bayrischen Wald, das „TakeOff“, die deutschlandweite Jahresauf-taktveranstaltung der Wirtschaftsjunoren (WJ), statt. Unter den 150 nationalen und internationalen Gästen waren auch der Bundesvorsitzende der WJ Deutschland, Christian Wewezow, und Markus Aulenbach, National President JCI Austria und nieder-österreichischer JW-Landesvorsitzender,

vertreten. Aulenbach hatte als Österreicher erstmals die Ehre, den „JCI Senator“ an eine deutsche Wirtschaftsjuniorin zu verleihen. Das TakeOff bot neben der Prämierung des „Aktivsten Kreises der Wirtschaftsjunoren Bayern“ Firmenbesichtigungen und ein vielfältiges Aktivprogramm für die Teilnehmer an. Bei einer Glasbläser-Showeinlage in einer Glasfabrik durfte sich das Publikum selbst an einer Wasserkugel versuchen.



/ v.l.n.r.: Markus Aulenbach, Oliver Neudert, (Neo-Senatorin) Myrna Elmer, Landesvorsitzender Holger Metzger, Bundesvorsitzender Christian Wewezow



/ v.l.n.r.: Holger Metzger, Landesvorsitzender wj bayern 2014, Markus Aulenbach, National President JCI Austria und JW-NÖ-Landesvorsitzender, Christian Wewezow Bundesvorsitzender WJ Deutschland 2014



/ v.l.n.r.: WJ Kreissprecherin Christine Peschl, Bundesvorsitzender Christian Wewezow, Karin Pecher, Landesvorsitzender Holger Metzger, Myrna Elmer, Stefan Stoiber und Markus Aulenbach

Raiffeisen in Wien
BeraterBank.business



Nah. Schnell. Kompetent.

Wer weiß, wann der richtige Zeitpunkt für Investitionen ist? Mein Raiffeisen Zukunftskonto.

www.raiffeisenbank.at/zukunftskonto

Exklusives Angebot für Wien!

JW-STEIERMARK SORGT FÜR OLYMPISCHE MOTIVATION



/ Olympiasieger Hans Knauß motivierte 350 Unternehmer und Studenten

Rund 350 Personen folgten der Einladung der Jungen Wirtschaft Steiermark zu einem Vortrag mit dem bekannten Schifahrer und nunmehrigen ORF Co-Kommentator Hans Knauß zum Thema „Motivation“. Knauß schilderte im Audimax der Montanuniversität seine Erfolgsgeschichte und machte deutlich, wie viel Einsatz und Selbstmotivation es dazu braucht. Seine Warnung: „Viele denken nur an das Ergebnis und vergessen dabei das Wichtigste – die Arbeit dafür.“ Es kommt darauf an, sich auf das zu konzentrieren, was zu tun ist, so Knauß, und erst dann, wenn das Ziel erreicht ist, heißt es: „Den Erfolg leben, Kraft daraus schöpfen und sich die nächsten Ziele setzen.“

BESUCHSOFFENSIVE DER JW-BURGENLAND



/ LV Didi Csitkovics umgeben von der Jungen Wirtschaft Oberwart mit Vizepräsident KommR Stefan Balaskovics und Präsident Ing. Peter Nemeth

Im Rahmen von „WK on Tour“ ist auch die Junge Wirtschaft Burgenland mit Landesvorsitzendem Didi Csitkovics, Geschäftsführerin Melanie Wagner-Deli und den jeweiligen Bezirksvorsitzenden in jedem Bezirk unterwegs. „Wir wollen unsere Mitglieder und deren Betriebe besser kennenlernen,

dazu touren wir durchs ganze Burgenland – von Kalch bis Kittsee. Wir haben sehr sympathische Jungunternehmer besucht, die uns mit tollen Geschäftsideen und innovativen Produkten begeistert haben. Wir sind wirklich stolz, so tolle Betriebe in unserem Land zu haben“, so Csitkovics.

Eine Marke der Daimler AG



Euro 1.000,-
Sonderausstattungs-
bonus für Alpenvereins-
mitglieder*

Platz für Bergfreunde und Ausrüstung.

Sparsam, funktional, geräumig: der neue Citan. Jetzt mit Euro 1.000,- Sonderausstattungsbonus für Alpenvereinsmitglieder.

Mercedes-Benz ist Partner des Alpenvereins zum Schutz der Alpen. Und weil uns die Alpen am Herzen liegen, gibt es jetzt den neuen Citan mit exklusivem Bonus für Alpenvereinsmitglieder. Denn der Citan ist nicht nur funktional und geräumig, sondern schon auch mit seinem sensationellen Verbrauch von 4,3 l/100 km besonders die alpine Umwelt. Zudem verfügt er über 5 Sitze, Schiebetüren sowie eine umfangreiche Sicherheitsausstattung und ist in den Leistungsklassen 55 kW (75 PS), 66 kW (90 PS) und 81 kW (110 PS) erhältlich. Mehr unter www.mercedes-benz.at/citan

Kraftstoffverbrauch (NEFZ) kombiniert 4,3–5,0 l/100 km, CO₂-Emission kombiniert 112–130 g/km.

* Bei Vorlage der gültigen Alpenvereinsmitgliedskarte werden Sonderausstattungen im Wert von Euro 1.000,- vom unverbindlich empf. Listenpreis abgezogen. Angebot gültig bis 31.12.2014.



Mercedes-Benz
Vans. Born to run.



Wege ins Freie.

JCI-WELTKONFERENZ IN LEIPZIG

Der weltweit größte Kongress für junge Wirtschaftstreibende findet heuer vom 24. bis 29. November in Leipzig statt. Für über 3.000 Teilnehmer des JCI-Weltkongresses stehen Seminare und Workshops zur persönlichen Weiterbildung, Vorträge hochkarätiger Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Politik, Firmenbesichtigungen und eine Tradeshow internationaler Unternehmen am Programm. Die Abendevents stehen im Zeichen des internationalen Networkings und geben zudem Einblick in die Kultur des Austragungslandes Deutschland.

Alle Infos auch unter
→ www.jci.at



START-UPS: ÖSTERREICH VS. USA



Foto: © KURIER/Franz Gruber

/ Bundesvorsitzender Rohrmair im Gespräch mit Botschafterin Wesner

Haben es Start-ups in den USA besser als in Österreich? Dieser Frage gingen in einem Pressegespräch Bundesvorsitzender Herbert Rohrmair-Lewis, US-Botschafterin und Investorin Alexa Wesner und Martin Bittner, CEO des Start-up SolveDirect, das im Vorjahr vom US-Konzern Cisco gekauft wurde, nach. Einig war man sich vor allem darin, dass die Kultur des Scheiterns in den USA eine sehr wichtige ist – oft wird nur dann investiert, wenn der Unternehmensgründer schon Erfahrung hat. Auch sind sich die Investoren bewusst, dass eine Investition fehlschlägt. In Österreich hingegen werden Gründer

stark gefördert, scheitern wird dagegen als Stigma gesehen. Doch auch in der Erziehung finden sich schon früh Unterschiede: Mit dem Lemonade Day lernen Kinder schon früh unternehmerisch zu denken, während man in Österreich kaum unternehmerische Inhalte findet. Auf die Frage „Was muss in Österreich noch getan werden“ war die Antwort klar: Viel muss noch bei steuerlichen Hebeln getan werden. Denn es gibt kaum steuerliche Begünstigungen für Risikokapital. Daneben sollen auch rasch bessere Rahmenbedingungen für alternative Finanzierungsmodelle, wie Crowdfunding, umgesetzt werden.

AKADEMISCHE AUSBILDUNGEN 

Auf direktem Weg zum akademischen Abschluss.

wifi.at/akademisch

BONUS FÜR JUNGES HANDWERK

Mit dem Handwerkerbonus hat die WKO einen wichtigen Erfolg für unsere Unternehmen erzielt: Diese – vorerst bis 2015 befristete – Förderung für Handwerkerleistungen belebt die Wirtschaft und dämmt Schwarzarbeit ein. Insgesamt stehen für die Förderung 30 Millionen Euro zur Verfügung. Der Handwerkerbonus fördert handwerkliche Tätigkeiten für Renovierungs-, Erhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen in Österreich – zum Beispiel den Austausch von Fenstern oder Bodenbelägen, die Erneuerung von Wandtapeten, Malerarbeiten oder Installationen.

→ wko.at/handwerkerbonus

ÖSTERREICH BEI DER JCI-EUROPAKONFERENZ IN MALTA



/ Die österreichische Delegation bei der Eröffnungsfeier in Malta

Mitte Juni war es wieder soweit: Rund 1.300 Jaycees trafen sich von 11. bis 14. Juni in Malta zur diesjährigen JCI-Europakonferenz, darunter auch 33 Österreicherinnen und Österreicher. Klar im Fokus stand dabei der Business-Fokus nicht nur für die Österreich-Delegation sondern auch im umfassenden Konferenzprogramm. Geboten wurden dabei nicht nur diverse Trainings, sondern auch eine

Business Reception und Betriebsbesichtigung, wie z.B. der Playmobil-Fabrik. Beim Austrian Business-Lunch wurden der Österreich-Delegation seltene Einblicke gewährt: Die österreichische Botschafterin DDr. Petra Schneeberger erklärte dabei die Eigenheiten der maltesischen Politik, welche vor allem durch das 2 Parteien-System geprägt ist. Anschließend gab Mag. Philippe Kupfer, stv. Außenhandelsdelegierter der AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA einen Einblick in die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Malta und Österreich. Der maltesische Steuerberater Christian Ellul überraschte mit vielen steuerlichen Anreizen zur Geschäftsansiedlung in Malta. Zuletzt machte Josephine Farrugia von der maltesischen Betriebsansiedlungsagentur Malta Enterprises Lust auf eine Unternehmensgründung in Wien. Abseits des reichhaltigen Programms wurden die engen Beziehungen mit unseren D-A-CH-Partnern noch weiter vertieft und schon die nächste Reise zur JCI-Weltkonferenz von 24. bis 29. November in Leipzig geplant.

AUSTRIA IST ÜBERALL. FÜR SIE.

Die über 110 Stützpunkte der AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA bieten Ihnen den entscheidenden Know-how-Vorsprung auf allen Kontinenten.

Setzen Sie auf das Erfolgsprogramm

Gerne senden wir Ihnen unser Service-Angebot bzw. das Maßnahmenpaket „go international“ zu: Tel. 0800 397678 oder aussenwirtschaft@wko.at



wko.at/aussenwirtschaft

AUSTRIA IST ÜBERALL.

WER SCHAFFT 2.400.000 ARBEITSPLÄTZE?



**450.000 Unternehmerinnen und
Unternehmer schaffen 2,4 Mio. Arbeitsplätze.**

Geht's der Wirtschaft gut, geht's uns allen gut.

Mehr auf wko.at/klartext



WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH

Unser Angebot für Unternehmen: IKEA® BUSINESS.

IKEA.at/BUSINESS

An die Arbeit – und richte dir deinen perfekten Arbeitsplatz, dein perfektes Geschäft oder dein gemütliches Lokal ein! Hier kannst du in der virtuellen IKEA BUSINESS Broschüre blättern, dich inspirieren lassen und gleich online bestellen.

Schau am Besten gleich mal rein!



Die Vorteile der IKEA® BUSINESS Paycard im Überblick:



Besondere Angebote.

Als IKEA BUSINESS Mitglied erhältst du regelmäßig tolle Produkte und Serviceleistungen zum IKEA BUSINESS Preis.



40 Tage Zahlungsziel.

Mit der IKEA BUSINESS Paycard kaufst du bargeldlos ein und hast ein Zahlungsziel von 40 Tagen.



Mehr Bestellmöglichkeiten.

Als IKEA BUSINESS Mitglied hast du die Möglichkeit auch telefonisch, per Fax oder per Mail zu bestellen.



IKEA BUSINESS Newsletter.

Melde dich mit deiner E-Mail-Adresse an und du erhältst in Zukunft regelmäßige Inspiration und Angebote für dein Unternehmen per Newsletter.



Einkauf auf Rechnung.

Die umsatzsteuergerechte Rechnung mit deiner Firmenadresse kommt bequem per E-Mail oder Post.

Als IKEA BUSINESS Mitglied profitierst du zudem von allen IKEA FAMILY Vorteilen, wie z. B. von lebenslangem Rückgaberecht, Transportversicherung etc.

IKEA®
BUSINESS

Jetzt kostenlos Mitglied werden auf
IKEA.at/BUSINESS

